Caritasverband für Saarbrücken u. Umgebung e.V.

Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken

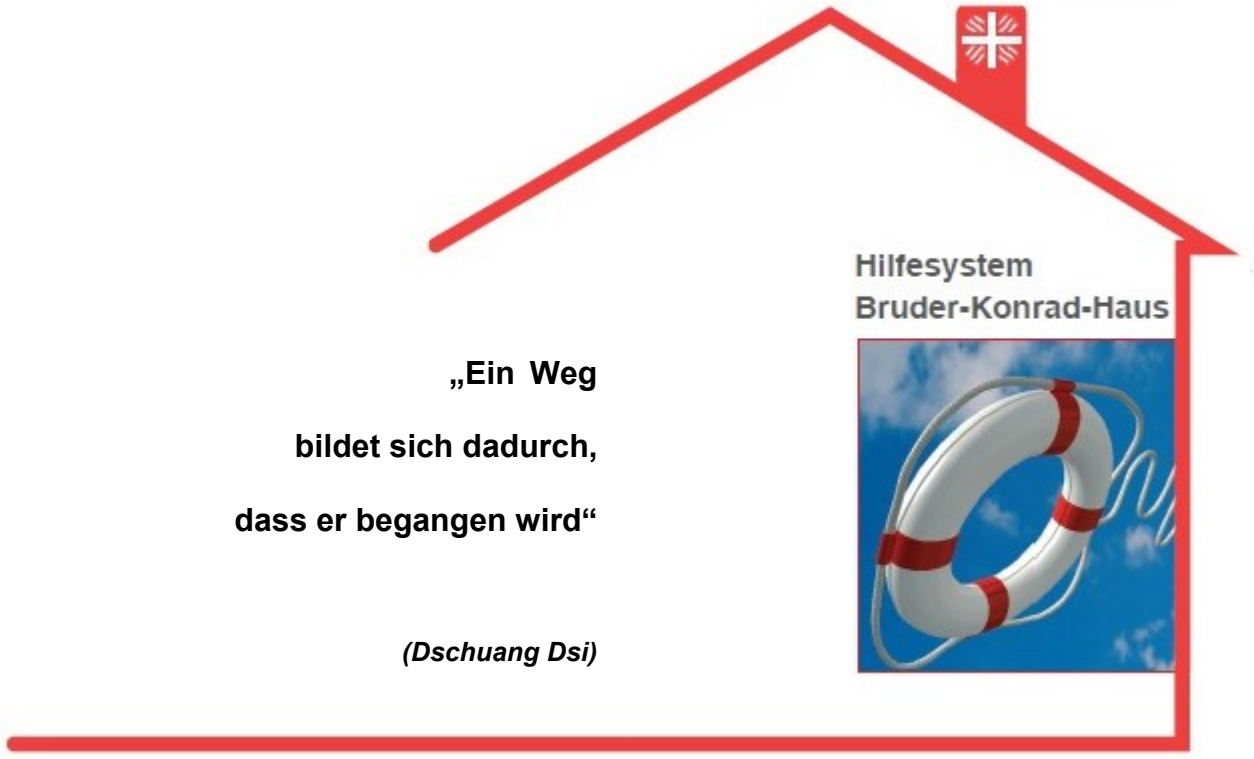
Wohnen.Arbeiten.Zukunft

Konzeption
Bruder-Konrad-Haus 2017

- einschließlich eines Arbeits- und Umsetzungskonzepts zur Leistungserbringung -

Mai 2017

Konzeption stationäre Hilfe für Menschen in besonderen Lebensverhältnissen, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind.



„Ein Weg

bildet sich dadurch,

dass er begangen wird“

(Dschuang Dsi)

Inhalt

1 Präambel 4

2 Hintergrund und Prozess der Konzeptentwicklung 4

3 Fachlicher Hintergrund 5

4 Das grundlegende Fachkonzept des Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken 6

4.1 Die Zielgruppe und ihre Bedarfslage 6

4.2 Das Bruder-Konrad-Haus 2017: Verstärkte Zielgruppendifferenzierung „unter einem Dach“ 7

4.3 Ziele des Bruder-Konrad-Haus 9

4.4 Maßnahmen zur Zielerreichung: Betreuungs- und Beratungsangebote des Bruder-Konrad-Haus 10

4.5 Neue konzeptionelle Schwerpunkte: Spezifische Hilfen für differenzierte Zielgruppen 15

4.6 Zielerreichung im Netzwerk 18

5 Die Organisationsstruktur des Bruder-Konrad-Haus: Die Arbeitsbereiche und ihre Kernaufgaben 21

6 Umsetzungs- und Arbeitskonzept des Bruder-Konrad-Haus 2017 23

7 Bemessung des Ressourcen-/Personalbedarfs 46

8 Aussichten und Ziele 46

Anhang

Konzeption Bruder-Konrad-Haus 2017

1 Präambel

Die Satzung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. beinhaltet folgende Präambel:

> *„Caritas als Erfüllung des Liebesgebotes Christi gehört zusammen mit Verkündigung und Gottesdienst zum Auftrag und zu den unverzichtbaren Lebensäußerungen der Kirche. Im Sinne dieses im Evangelium begründeten Auftrages wendet sich die Kirche mit ihren caritativen Werken helfend den Menschen in leiblicher und seelischer Not und in sozial ungerechten Verhältnissen zu.“*
>
> Satzung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. vom 26.02.2014

Das Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken sieht sich diesem Auftrag verpflichtet.

2 Hintergrund und Prozess der Konzeptentwicklung

Das Bruder-Konrad-Haus ist seit 35 Jahren ein Ort für hilfebedürftige Menschen ohne Heimat. Bereits 1982 wurde in Saarbrücken das Bruder-Konrad-Haus (BKH) als stationäre Einrichtung der Wohnungslosenhilfe eröffnet. 1989 kam eine Dependance in Altenkessel (aktuell: in Fürstenhausen) hinzu.

2015 hat der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. mit Unterstützung des iSPO-Instituts eine Konzeption zur Zusammenführung beider Standorte am Sitz des Haupthauses erarbeitet. 2016 wurde mit dem hierfür vorgesehenen Erweiterungsbau des Haupthauses begonnen. Er wird bis zur Jahresmitte 2017 in Funktion gehen.

Aus der Zusammenführung der Standorte und den neuen räumlichen Strukturen im erweiterten Haupthaus ergibt sich die Notwendigkeit, die neue Konzeption in Richtung eines konkreten Umsetzungs- und Arbeitskonzepts weiterzuentwickeln und zu präzisieren.

Die Entwicklung dieses Arbeitskonzepts erfolgte in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung der gesamten Hauptbelegschaft des BKH im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate (Workshops mit dem Gesamtteam und Workshops mit den Teams der einzelnen Arbeitsbereiche des BKH). Neben allen hauptamtlich Mitarbeitenden waren die Heimleitung sowie die Leiterin der Verwaltung des Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. in allen Prozessschritten einbezogen.

Nachfolgende tabellarische Darstellung gibt den Entwicklungsprozess noch einmal im Überblick wieder.

Arbeitsschritt		Zeitraum
1	**Auftaktworkshop** mit allen hauptamtlichen Mitarbeitenden des BKH	11/2016
2	***Workshop*** *mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden des Bereichs Hauswirtschaft*	01/2017
3	***Workshop*** *mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Verwaltung des BKH*	01/2017
4	***Workshop*** *mit den Mitarbeitenden des Pforten-/Empfangsbereichs*	02/2017
5	***Workshop*** *mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden des Sozialdienstes*	03/2017
6	Erarbeiten eines **Entwurfs des Umsetzungskonzepts**	04/2017
7	**Vorstellung und Diskussion des Konzeptentwurfs** in einem Abschlussworkshop mit allen hauptamtlichen Mitarbeitenden des BKH	05/2017
8	Überarbeitung des Konzeptentwurfs und Erstellen der Endfassung	05/2017

Konzeptionelle Grundlage des nachfolgend dargestellten Umsetzungs- und Arbeitskonzepts für das „neue“ Bruder-Konrad-Haus ist die 2015 entwickelte „Konzeption Bruder-Konrad-Haus 2016“. Die dort formulierten Eckpunkte (Zielgruppenbeschreibung, Ziele, Leistungen, Angebotspakete etc.) gelten für das Umsetzungs-/Arbeitskonzept nach wie vor.

Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung der Konzeption „Bruder-Konrad-Haus 2016“ liegt auf der detaillierten Bestimmung und Organisation der Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Erbringung der verschiedenen Leistungen des Bruder-Konrad-Haus. Zudem werden alle im Bereich der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Steuerung der Maßnahmen und Arbeitsprozesse notwendigen Aufgaben und Prozesse präzisiert.

3 Fachlicher Hintergrund

Während die Ursachen für die Entstehung von Wohnungslosigkeit in der fachlichen Diskussion lange Zeit in individuellen Defiziten der Betroffenen gesehen wurden, werden sie heute vor allem in den Kontext gesellschaftlicher Bedingungen, wie Verarmung, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und sozialer Ausgrenzung gestellt.

Das Bruder-Konrad-Haus ist seit 35 Jahren ein Ort für hilfebedürftige Menschen ohne Heimat. Längst trifft der Name Resozialisierungsheim nicht mehr zu. Die Ansprüche und Rahmenbedingungen haben sich nachhaltig gewandelt. Heute geht es eher darum, eine Zwischenstation anzubieten, um über das eigene Leben nachzudenken und sich seiner Problematik bewusst zu werden. Es ist wichtig, eigene Ressourcen neu zu entdecken, sein Leben und die vielschichtigen Problemlagen zu sortieren, um dann mit gestärktem

Selbstvertrauen Perspektiven für sich zu entwickeln. Dabei gilt ganz grundsätzlich, dass die wohnungslosen Menschen konsequent der Bezugspunkt der Hilfen sind, dass sie in ihrer Eigenständigkeit, in ihren Rechten, Fähigkeiten und Ressourcen wahr- und ernst genommen werden.

Bei unserem Angebot handelt es sich um differenzierte Hilfen für Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse derart mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, dass die Betreffenden diese nicht aus eigener Kraft und ohne fachliche Hilfen überwinden können.

Die stationäre Hilfe orientiert sich dabei an den Problemlagen und an der Lebenslage der hilfesuchenden Person und bietet hierauf zugeschnittene Unterstützungs-, Betreuungs- und Beratungsleistungen an. Das Bruder-Konrad-Haus ist anerkannter Anbieter des Leistungstyps E 16 und erfüllt alle vereinbarten Standards bezüglich Qualität und Leistung. Langfristiges Ziel der Leistungen ist, den **Klienten**[1] zu befähigen, seine Schwierigkeiten bei der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und gesellschaftlicher Teilhabe ohne fremde Hilfe zu bewältigen.

Eine bedarfsgerechte und wirkungsorientierte Wohnungslosenhilfe und -politik ist nur denkbar als Teil eines umfassenden Netzwerkes (vgl. Kapitel 4.6). Unsere Einrichtung versteht sich als Bestandteil des bestehenden umfassenden Hilfesystems und pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit den anderen in der Wohnungslosenhilfe tätigen Facheinrichtungen. Um eine Optimierung der Hilfen und ihrer Wirksamkeit zu erreichen, ist diese Vernetzung ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Darüber hinaus findet eine fortlaufende Überprüfung der geleisteten Arbeit statt.

Nachfolgend wird zunächst das grundlegende Fachkonzept „Bruder-Konrad-Haus 2017: Wohnen.Arbeiten.Zukunft“ erläutert. Es beschreibt die Zielgruppen, Ziele sowie Hilfeangebote und Fördermaßnahmen des „neuen“ BKH.

Im Anschluss erfolgt die Darstellung des als Ergebnis des vorangehend dargestellten Arbeitsprozesses entwickelten Arbeits- und Umsetzungskonzeptes sowie der hiermit verbundenen Ressourcenerfordernisse.

4 Das grundlegende Fachkonzept des Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken

4.1 Die Zielgruppe und ihre Bedarfslage

Zielgruppe des Bruder-Konrad-Haus sind nach § 67 SGB XII Personen, „bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind“ und die aus eigener Kraft nicht zur Überwindung dieser Schwierigkeiten fähig sind. Ihr Leistungsanspruch ergibt sich aus den §§ 67 ff. und entsprechender Durchführungsverordnungen.

Das Bruder-Konrad-Haus betreut auf dieser rechtlichen Grundlage leistungsberechtigte Männer und bei Bedarf künftig auch Paare, die in unterschiedlichen Lebensbereichen und

[1] Aus lese- und schreibökonomischen Gründen wird im Folgenden die männliche Form gebraucht. Hier sind jedoch gleichermaßen und gleichberechtigt die Mitarbeiterinnen, Bewohnerinnen etc. gemeint.

Lebenslagen der Anleitung und Unterstützung bedürfen und - zumindest in Teilbereichen - die Übernahme von Tätigkeiten der täglichen Versorgung benötigen.

Über die allgemeine Formulierung im Gesetzestext hinausgehend, ist die Bedarfslage der Zielgruppe durch multiple Problemkonstellationen gekennzeichnet, die sich im Einzelfall aus mehreren der folgenden Einzelprobleme zusammensetzen.

Die Betroffenen:

- sind wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht,
- haben eine Haftstrafe verbüßt,
- sind straffällig geworden,
- sind selbst gewaltbereit oder haben eigene Gewalterfahrungen gemacht,
- haben eine Suchterkrankung (häufig polytoxischer Art),
- leiden unter psychischen Erkrankungen (oftmals verbunden mit fehlender Krankheitseinsicht) oder zeigen psychische Auffälligkeiten,
- sind langzeitarbeitslos,
- haben Schwierigkeiten bei der eigenen Haushaltsführung, Körperpflege und medizinisch-pflegerischen Versorgung,
- sind verwahrlost,
- zeigen Verhaltensauffälligkeiten,
- haben keine Schul- und/oder keine abgeschlossene Berufsausbildung,
- haben Motivationsschwierigkeiten,
- sind teilweise hoch verschuldet,
- haben generell Schwierigkeiten beim Umgang mit Geld,
- haben keine sozialen Bindungen und kein soziales Netzwerk,
- sind sozial isoliert und vereinsamt,
- sind nicht fähig zu einer eigenen Tagesstrukturierung,
- haben Schwierigkeiten beim Umgang mit Behörden.

4.2 Das Bruder-Konrad-Haus 2017: Verstärkte Zielgruppendifferenzierung „unter einem Dach“

2017 erhält das Bruder-Konrad-Haus eine neue räumliche und bauliche Struktur. Die bisher auf die beiden Standorte des Haupthauses und der Dependance in Fürstenhausen verteilten Unterstützungsleistungen werden am Standort des Haupthauses zusammengeführt.

Mit den räumlichen und baulichen Veränderungen gehen, abgestimmt auf die neuen Gegebenheiten und auf neue Bedarfslagen der Zielgruppe, neue konzeptionelle Schwerpunktsetzungen einher.

Sie orientieren sich vor allem an einer in den vergangenen Jahren verstärkt zutage getretenen *Differenzierung bzw. Heterogenisierung der Zielgruppe*. Danach lassen sich nach unserer Erfahrung (mindestens) *drei Gruppen von Menschen „in besonderen Lebensverhältnissen“* unterschieden, die sich durch spezifische Problemlagen und Unterstützungsbedarfe unterscheiden:

- Die erste dieser Gruppen sind ***Menschen, die ein auffälliges Verhalten zeigen,*** von multiplen Problemlagen betroffen sind und häufig eine intensivere medizinische und (psycho-)therapeutische Versorgung benötigen. Ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Ein Großteil der Betroffenen ist von jeglicher psychologischer und psychiatrischer Hilfe ausgeschlossen. Aktueller und anhaltender Alkoholkonsum, erhöhter Pflegebedarf, Doppel- und Mehrfachdiagnosen, geringe Krankheitseinsicht sowie geringe Veränderungs- und Therapiebereitschaft stehen einem System hochschwelliger psychiatrischer Einrichtungen gegenüber.
- Die zweite Gruppe, der im Bruder-Konrad-Haus nach dem Neubau verstärkte Aufmerksamkeit zukommen wird, sind ***junge Erwachsener mit besonderem Förderbedarf*****.** Seit langer Zeit gibt es eine große Zahl junger Personen, die weder mit den Angeboten der Jugendhilfe noch der Wohnungslosenhilfe adäquat erreicht werden konnten. Die Biographie dieses Personenkreises ist häufig gekennzeichnet durch gescheiterte Familien oder Beziehungen, Gewalterfahrungen, Verhaltensauffälligkeiten, psychische Auffälligkeiten, Straffälligkeit, Drogen, Alkoholabusus, abgebrochene Jugendhilfemaßnahmen, Perspektivlosigkeit und Versagensängste. Dadurch wird es diesen jungen Erwachsenen erschwert, den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden.
- Die dritte Gruppe schließlich, wie langjährige Erfahrungen in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zeigen, sind ***Menschen, die grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeit zur Bewältigung des alltäglichen Lebens nicht oder nicht mehr in ausreichendem Maße besitzen*****,** um eine kurz- oder mittelfristige Perspektive für ein selbständiges Leben außerhalb einer stationären Einrichtung zu haben. Sie sind Bewohner der Einrichtung, die auf eine längerfristige Betreuung angewiesen sind und trotz mehrmaliger und/oder mehrjähriger Aufenthalten in Einrichtungen weiterer Unterstützung bedürfen.

Im Rahmen des **Bruder-Konrad-Haus 2017** werden die Klienten in Zukunft je nach Ausprägung der vorliegenden Problematiken innerhalb des (dann erweiterten) Hauses bestimmten (Wohn-)Gruppen zugeordnet.

Die neuen räumlichen Gegebenheiten ermöglichen hierbei eine bedarfsgerechte Binnendifferenzierung je nach dem erlangten Grad der Selbständigkeit der Klienten. Waren die bereits zu einem größeren Maß an Selbständigkeit befähigten Klienten bisher in der De-

pendance Fürstenhausen untergebracht, so werden sie in der neuen Struktur an einem Standort mit den anderen, noch stärker Betreuungsbedürftigen Bewohnern betreut. Dies ermöglicht in Zukunft eine noch bedarfsgerechtere, differenzierte Betreuung und Förderung „unter einem Dach und aus einer Hand".

Die Inhalte der Betreuungskonzeption am Standort Fürstenhausen (eigenverantwortliches Wohnen mit eigenem Schlüssel zur Einrichtung, keine Zugangskontrolle, Zulassen von Alkoholkonsum usw.; vgl. Konzeption Bruder-Konrad-Haus Fürstenhausen, März 2013) werden hierbei in die neue bauliche und konzeptionelle Struktur des Bruder-Konrad-Haus 2017 integriert.

Dies bringt sowohl neue fachliche als auch organisatorische Herausforderungen mit sich, denen sich der Träger des Bruder-Konrad-Haus und seine Fachkräfte zu stellen haben. Demgegenüber stehen zu erwartende positive Effekte hinsichtlich eines noch effizienteren Ressourceneinsatzes und optimierten Möglichkeiten, auf die individuellen Bedarfe und Entwicklungen der Klienten noch unmittelbarer und bedarfsgerechter eingehen zu können.

4.3 Ziele des Bruder-Konrad-Haus

Generelles Ziel aller Maßnahmen in der stationären Hilfe ist es, den betroffenen Menschen ein weitgehend selbständiges und selbstbestimmtes Leben in sozialer Sicherheit, größtmöglicher Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen**.** Für alle Klienten der o.a. Zielgruppen wird hierbei angestrebt, ihnen eine konkrete Perspektive für ein Leben außerhalb der Einrichtung zu eröffnen.

Unterhalb dieser Leitziele werden, orientiert an den individuellen Bedarfen und Ressourcen der Klienten, konkrete ***Maßnahmen- und Wirkungsziele*** verfolgt. Im Wesentlichen sind dies:

- ✓ Für jeden Klienten ist die individuelle soziale, psychosoziale und finanzielle Bedarfs- und Ressourcensituation bekannt.
- ✓ Auf der Grundlage der Bedarfs- und Ressourcenanalyse existiert für jeden Klienten ein individueller Förderplan mit einer Vereinbarung über die individuellen Förderziele, Fördermaßnahmen und (zeitlichen wie inhaltlichen) Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung.
- ✓ Die finanzielle Situation der Klienten ist gesichert.
- ✓ Die Klienten sind zunehmend sozial (re-)integriert.
- ✓ Die Klienten sind (wieder) beruflich integriert bzw. ihre Chancen für eine berufliche (Re-)Integration sind verbessert.
- ✓ Die Klienten sind (wieder) zum selbstverantwortlichen Leben in einer eigenen Wohnung befähigt.

Den Zielen hinterlegt ist eine Vielzahl an bedarfsgerechten Fördermaßnahmen bzw. Betreuungs- und Beratungsangeboten. Sie werden im Folgenden im Einzelnen aufgeführt.

4.4 Maßnahmen zur Zielerreichung: Betreuungs- und Beratungsangebote des Bruder-Konrad-Haus

Die Hilfe ist orientiert an den im Einzelfall erforderlichen Maßnahmen, die zur Überwindung der besonderen Lebensverhältnisse und den damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten führen.

Für jeden, im Bruder-Konrad-Haus um Hilfe oder Rat suchenden Menschen, wird - entsprechend der jeweiligen Ausprägung der besonderen Lebensverhältnisse und den sie bedingenden Faktoren (z.B. in den Bereichen Gesundheit, Psyche oder Sucht) - ein „passgenaues“, individuelles Maßnahmenpaket geschnürt, um in jedem Einzelfall eine optimale, ergebnisorientierte Unterstützung zu gewährleisten. Bedarfsorientierung, Ressourcenorientierung sowie das Nutzen und Stärken von Selbsthilfepotentialen sind hierbei die konzeptionellen Eckpfeiler für die Arbeit mit den Klienten.

Das Angebotsspektrum des Bruder-Konrad-Haus wird im Folgenden entlang der typischen Bedarfsfelder der Zielgruppe dargestellt (eine detaillierte Auflistung des gesamten fachlichen Leistungsspektrums des Bruder-Konrad-Haus findet sich im Anhang des Berichts).

Zielerreichung durch „passgenaue“ Maßnahmenpakete: Die Kernleistungen des Bruder-Konrad-Haus

Individueller Bedarfs- und Förderplan

Grundlage für die gesamte Arbeit mit den Klienten ist eine umfassende Analyse ihrer individuellen Bedarfe und Ressourcen, die in die ***Erstellung eines individuellen Bedarfsplans*** mündet. Neben einer allgemeinen Beratung wird eine genaue Situationsanalyse, psychosoziale Diagnose und soziale Anamnese durchgeführt. Mit dem Klienten gemeinsam werden die Ursachen der besonderen Lebensverhältnisse und den damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten reflektiert und ihm mögliche kurz-, mittel- und langfristige Hilfen aufgezeigt.

In einem zweiten Schritt wird ein ***detaillierter Förderplan*** erarbeitet, in dem (auf der Basis einer vorläufigen Entwicklungsprognose) die individuellen Ziele der Hilfe und die vorgesehenen Maßnahmen zum Erreichen der Ziele festgeschrieben und mit dem Klienten vereinbart werden.

Hilfen in persönlichen Angelegenheiten

In der Regel haben die Klienten eine Vielzahl ganz unmittelbarer, praktischer Hilfebedarfe, die sowohl ihre materielle und medizinische Grundversorgung als auch weitergehende Bedarfslagen betreffen.

So sorgt das Bruder-Konrad-Haus kurzfristig für die Sicherstellung von Unterkunft und Verpflegung, vermittelt in ärztliche und psychologische/therapeutische Behandlung, hilft bei der Beschaffung von Papieren (Personalausweis, Lohnsteuerbescheinigung, Abmeldung, Zeugnisse, Urkunden, Sozialversicherungsausweis, Arbeitspapiere u.v.m.), leistet Krisenintervention oder stellt auf Wunsch den Kontakt zu Familien, Bekannten und Verwandten der Klienten her.

In den Fällen, in denen die Kriterien für die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung erfüllt sind, unterstützt das Bruder-Konrad-Haus bei der Antragstellung und Einrichtung der Hilfe. Nach ihrer Einrichtung erfolgt eine kontinuierliche, enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Betreuern.

Für Menschen mit seelischen Behinderungen (oder psychischen Erkrankungen) vermittelt das Bruder-Konrad-Haus zudem in ambulante bzw. stationäre Hilfen der Eingliederungshilfe auf Grundlage der §§ 53 ff. SGB XII, z.B. „Hilfen zum selbstbestimmten Leben und Wohnen für erwachsene seelisch behinderte Menschen“ (Leistungstyp A6; Saarländischer Rahmenvertrag nach § 79 Abs. 1 SGB XII für ambulante Leistungen) und in „Begleitetes Wohnen erwachsener seelisch behinderter Menschen in Gastfamilien“ (Leistungstyp A 7) (vgl. auch S.10, Hilfen bei psychischen Erkrankungen).

Hilfen in finanziellen Angelegenheiten

Die finanzielle Situation der Klienten des Bruder-Konrad-Haus ist in der Regel prekär bis desolat. Häufig sind sie nicht eigenverantwortlich imstande, entsprechende Leistungsansprüche geltend zu machen. Zur Sicherstellung der finanziellen Situation der Leistungsberechtigten bietet das Bruder-Konrad-Haus die entsprechenden Hilfeleistungen an zur:

- Sicherung von SGB II-, SGB XII- und SGB III-Leistungen und weiterer rechtlicher Ansprüche,
- Klärung von Gehaltsansprüchen
- Klärung von Unterhaltsansprüchen,
- Schuldnerberatung,
- Beantragung von Leistungen nach SGB VI.

Hilfen bei Straffälligkeit

Straffällig gewordene bzw. aus der Haft entlassene Menschen sind häufig von Wohnungslosigkeit, Arbeitsplatzverlust und sozialer Desintegration betroffen. Auch für diese Klientengruppe stellt das Bruder-Konrad-Haus spezifische Hilfeangebote zur Verfügung. Das spezifische Leistungsspektrum in diesem Bereich umfasst vor allem:

- ✓ Kontakte zu Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft, JVA-Sozialdienst, Polizei,
- ✓ Beratung bei gerichtlicher Auferlegung von Arbeitsstunden,
- ✓ Eigene Angebote zur Ableistung gerichtlich auferlegter Arbeitsstunden,
- ✓ Besuche in der JVA sowie
- ✓ die Weitervermittlung an spezielle Beratungsstellen.

Hilfen bei der Vermittlung in geeignete Wohnformen

Das Ziel, die Klienten zu einem selbständigen Leben außerhalb der Einrichtung zu befähigen, macht die Vermittlung der Klienten in eine - je nach ihren individuellen Voraussetzungen (Bedarfen und Ressourcen) geeignete - Form des Wohnens zu einer zentralen Aufgabe des Bruder-Konrad-Haus. Prioritäres Ziel ist hierbei die Vermittlung der Klienten in eine eigene Wohnung. Wenn dies nicht möglich ist, u.a. weil ein Klient (noch) nicht die Voraussetzungen für ein selbständiges Leben in eigener Wohnung erfüllt, werden geeignete andere Wohnformen gesucht, die seiner individuellen Bedarfslage am besten entsprechen. Dies können sein:

- die Vermittlung in eine Gastfamilie,
- Vermittlung in ein Alten- und Pflegeheim,
- Vermittlung in Betreutes Wohnen,
- Vermittlung in eine Einrichtung für psychisch Kranke,
- Langzeitwohnen und umfassende Betreuung und Hilfe im Bruder-Konrad-Haus.

Hilfen bei Suchterkrankungen

Wohnungslose Männer (und Frauen) sind häufig suchtkrank. Ihre Suchterkrankung ist meist ein entscheidendes Hemmnis für eine (Re-)Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt, dem vordringlich mit spezifischen Hilfemaßnahmen zu begegnen ist. Voraussetzung für die Annahme weitergehender Hilfeangebote ist zumeist die Einsicht in die eigene Suchterkrankung und die Motivation, eine entsprechende Behandlung einzugehen. Diese zu wecken bzw. zu fördern gehört deshalb zu den ersten bedarfsspezifischen Hilfen des Bruder-Konrad-Haus für diese Zielgruppe.

Im Anschluss hieran vermittelt das Bruder-Konrad-Haus die Klienten an für die Thematik spezialisiere Ärzte, Psychologen bzw. Therapeuten. Die Vermittlung in entsprechende Beratungs- und Behandlungsstellen, in eine ambulante oder stationäre Suchttherapie, in Selbsthilfegruppen u. Nachsorgeeinrichtungen sowie die Klärung der Kostenübernahme und des/der Kostenträger vervollständigen das Leistungsspektrum.

Hilfen bei psychischer Erkrankung

Psychische Erkrankungen sind unter Wohnungslosen weit verbreitet. Dies zeigen nicht nur die eigenen Erfahrungen im Bruder-Konrad-Haus. Auch wissenschaftliche Studien belegen, dass teilweise über zwei Drittel der (untersuchten) wohnungslosen Menschen unter psychischen Erkrankungen leiden.[2]

[2] Dies belegte jüngst die „SEEWOLF"-Studie (Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München; Studienlaufzeit: 01.01.2010 – 31.12.2014). Diese bislang größte deutsche Studie (durchgeführt von einem Ärzteteam der Münchner „Klinikums rechts der Isar") zu Bedingungen und Ursachen der Wohnungslosigkeit zeigt u.a. auch, dass die psychiatrische Versorgung der Wohnsitzlosen den Bedarf nicht deckt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich hier: http://www.mri.tum.de/pressemeldungen/seewolf. (Literatur: Brönner, M., Baur, B., Pitschel-Walz, G., Jahn, T., Bäuml, J. (2013). Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München: Die SEEWOLF-Stude. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 1/2013, 65-71.)

Wenn im Bruder-Konrad-Haus Auffälligkeiten bei Klienten beobachtet werden, die den Verdacht auf eine psychische Erkrankung nahelegen, erfolgt nach einer *Feststellung des konkreten Hilfebedarfs* im Einvernehmen mit dem Klienten eine *Vermittlung an entsprechende Fachärzte, niedergelassene Psychotherapeuten und/oder Fachkliniken* (z.B. SHG Klinik Sonnenberg, AHG Kliniken Münchwies und Daun). Die aufnehmende Einrichtung wird jeweils fallbezogen vorinformiert. Im weiteren diagnostischen und therapeutischen Prozess wird mit den Therapeuten bzw. Einrichtungen kontinuierlich eng zusammen gearbeitet.

Da häufig zunächst keine Einsicht der Klienten in eine eigene psychische Krankheit besteht und keine Bereitschaft, eine professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, sind vor einer Vermittlung meist vorbereitende, *akzeptanz- und motivationsfördernde Maßnahmen* notwendig. Diese Maßnahmen im Vorfeld einer therapeutischen Behandlung werden im Rahmen der Clearing-Funktion des Bruder-Konrad-Haus wahrgenommen.

Zu den Hilfen für psychisch erkrankte Menschen im Bruder-Konrad-Haus gehören generell die Stabilisierung der Klienten durch intensive Gespräche und Begleitung, das Abwenden von Konflikten mit anderen Heimbewohnern, die Förderung von Akzeptanz durch die anderen Mitbewohner, die Vermittlung in geeignete Beschäftigungsverhältnisse und soweit möglich das Herstellen von Normalität und Kontinuität für den Klienten.

Ergibt sich die Notwendigkeit für eine ambulante oder stationäre Hilfeform erfolgt eine Kontaktaufnahme mit und Antragstellung bei dem überörtlichen Träger zwecks Vermittlung in eine Maßnahme nach § 53 SGB XII.

Förderung der Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Ein Schwerpunkt der Hilfen des Bruder-Konrad-Haus sind ***Maßnahmen zur Integration der Klienten in den Arbeitsmarkt***. Ziel ist es, die Klienten zu befähigen, wieder selbständig auf dem Arbeitsmarkt aktiv werden zu können, bzw. zur Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit zur Verfügung zu stehen.

Im Mittelpunkt steht die Aktivierung der Klienten durch die Nutzung und Stärkung vorhandener Ressourcen und der Abbau von Vermittlungshemmnissen (z.B. Drogenabhängigkeit, gesundheitliche Beeinträchtigungen in Verbindung mit mangelnder medizinischer Versorgung, motivationale Defizite). Für besonders „arbeitsmarktferne“ Klienten (meist mit besonders großen Vermittlungshemmnissen) werden tagesstrukturierende Arbeitsmöglichkeiten in der Einrichtung (u.a. Hausdienst, Küche) angeboten.

Zudem erhalten die Leistungsempfänger konkrete Unterstützung bei der Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme, u.a. durch Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Vermittlung an Bildungsträger u.a. für berufsqualifizierende Maßnahmen, Hilfe bei der Vermittlung in Ausbildung, Qualifizierung u. ä..

Ebenso erfolgt eine Vermittlung in zielgruppenspezifische Projekte und Programme zur beruflichen Integration. Beispiele hierfür sind etwa das Programm „50plus“ der Agentur für

Arbeit, die berufsvorbereitende Maßnahme STABIL (SOS Kinderdorf e.V. Saarbrücken) oder die verschiedenen Angebote („Hilfe zur Arbeit“) der Neuen Arbeit Saar gGmbH.

Mit dem Jobcenter Saarbrücken, mit der Agentur für Arbeit und der (2014 neu gegründeten) Jugendberufsagentur des Regionalverbands Saarbrücken wird hierbei eng zusammen gearbeitet. Insbesondere mit dem Fallmanagement des Jobcenters erfolgt eine intensive Abstimmung der im Einzelfall erreichbaren Ziele und zielführenden Maßnahmen zur beruflichen Integration der Klienten.

Weitere, flankierende Angebote

Die spezifisch bedarfsbezogenen Hilfeangebote des Bruder-Konrad-Haus werden durch weitere flankierende Angebote ergänzt. Auch sie fördern durch niedrigschwellige Maßnahmen die sozialen Kompetenzen der Klienten und ihre Integration in die Bewohnerschaft der Einrichtung, die Stärkung lebenspraktischer Fähigkeiten und die Bewältigung von Aufgaben der alltäglichen Lebensführung. Zudem tragen sie somit zum Erreichen des Ziels bei, die Bewohner für ein selbständiges Leben außerhalb der Einrichtung zu befähigen.

Diese Angebote beinhalten u.a.:

- ***Freizeitangebote***
  wie z.B. die Nutzung der *Freizeiträume* (hauseigenes Bistro, Bewohnerküche, Fernsehräume, Computerraum, Tischfußball u.a.), Adventstreffen, Weihnachtsfeiern und Sommerfeste; die wöchentliche Nutzung einer Sporthalle für Fußballtraining, das Austragen von Turnieren z. B. in Fußball, Dart, Tischfußball und Tischtennis; die Teilnahme von Bewohnern an regionalen Fußballturnieren, Deutschen Meisterschaften sowie Weltmeisterschaften; gemeinsame mehrtägige Fahrradtouren sowie Ausflüge und kleinere gemeinsame Reisen.
- ***Haushaltsorganisationstraining (HOT)***
  Haushaltsorganisationstraining wird im Rahmen einer pädagogischen Gruppenarbeit angeboten. Es besteht aus verschiedenen Modulen, die darauf abzielen, die spezifischen, lebenspraktischen Fähigkeiten benachteiligter Personen zu stärken. In kleinen Gruppen werden konkrete Projekte angegangen, um wesentliche Grundfähigkeiten der Haushaltsführung zu vermitteln. Durch dieses Angebot sollen sich die Teilnehmer mit eigenen Fähigkeiten einbringen, vorhandene Ressourcen sollen genutzt und entsprechend gestärkt werden. Die einzelnen Module des HOT umfassen zurzeit: ‚Kochen‘, ‚Wäschepflege‘ und ‚Der Haushalt und seine Organisation‘.
- ***Beschäftigung durch AGH Maßnahmen***
  Im Bruder-Konrad-Haus werden im Rahmen von so genannten AGH-Maßnahmen (Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung – Zusatzjobs nach § 16d Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II)) Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, für die ein eigenes Maßnahmenkonzept erarbeitet wurde. Diese arbeitsmarktnahen Tagesstruktur- und Integrationshilfen sind im Bereich der Haus-

reinigung angesiedelt. Die Anleitung erfolgt durch ausgebildetes Fachpersonal. Alle Maßnahmen erfüllen die Kriterien der Wettbewerbsneutralität, der Zusätzlichkeit und des öffentlichen Interesses.

4.5 Neue konzeptionelle Schwerpunkte: Spezifische Hilfen für differenzierte Zielgruppen

Unter Bewahrung der bereits jetzt gültigen konzeptionellen Grundlagen der Arbeit des Bruder-Konrad-Haus werden in Zukunft weitere konzeptionelle Schwerpunktsetzungen erfolgen, die - den Bedarfen der genannten Zielgruppen entsprechend - über die weiterhin vorgehaltene Basisversorgung hinausgehende, spezifische Unterstützungsangebote bereitstellen.

Basisversorgung

Die von uns angebotenen Leistungen beinhalten die im Einzelfall erforderliche Hilfe in Form von Beratung, Begleitung, Betreuung, Förderung oder Übernahme einzelner Tätigkeiten nach §§ 67 ff SGB XII. Kostenträger, Bezugspersonen oder gesetzliche Vertreter werden nach Möglichkeit an der Hilfe beteiligt. Als Maßnahmen zur Erbringung dieser Leistung können verschiedene Formen zum Einsatz kommen, wie z.B.:

- psychosoziale Hilfen,
- persönliche, lösungsorientierte Gesprächsangebote,
- Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen und Einkäufen,
- Beratung bei Überschuldung,
- Begleitung bei der Strukturierung des Tages inklusive Freizeitgestaltung,
- gesundheitliche Versorgung,
- suchtspezifische Hilfen, Wohntraining,
- Vermittlung in Wohnraum,
- berufliche Orientierung,
- Vermittlung in Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Clearing

Für die Gruppe der Menschen mit auffälligen Verhaltensweisen nimmt das Bruder-Konrad-Haus eine *Brückenfunktion zwischen dem § 67 und § 53 SGB XII* wahr, um ihrem besonderen Hilfebedarf gerecht zu werden und die vorhandene Versorgungslücke zu schließen.

Unter Clearing verstehen wir alle Interventionen und Maßnahmen, die notwendig sind, um psychisch kranke Bewohner unserer Einrichtung einem adäquaten Hilfesystem zuzuführen. Durch die Heimaufnahme erreichen wir zunächst eine Stabilisierung der Klienten und sichern die Befriedigung von Grundbedürfnissen sowie ihre Erreichbarkeit. Die Klienten

werden motiviert, fachärztliche Hilfe und gegebenenfalls Hilfe nach § 53 SGB XII in Anspruch zu nehmen.

Ziel der Arbeit ist es, gemeinsam mit dem Bewohner individuelle Wohn- und Lebensperspektiven zu entwickeln sowie die hierzu nötigen Kompetenzen zu fördern.

Längerfristige Hilfen im Bruder-Konrad-Haus

Langjährige Erfahrungen in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zeigen, dass es Bewohner gibt, die auf eine längerfristige Betreuung angewiesen sind. Sie bedürfen trotz mehrmaligen und/oder längerfristigen Aufenthalten in Einrichtungen weiterer Unterstützung. Menschen, die grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung des alltäglichen Lebens nicht oder nicht mehr in ausreichendem Maße besitzen, benötigen diese spezielle Art von Hilfen. Häufig sind es Menschen, die bereits zahlreiche Integrationsversuche hinter sich haben und die massive persönliche und soziale Ausgrenzungsprozesse erlebt haben, durch die sie nachhaltig geprägt wurden.

Durch unser Angebot der längerfristigen Hilfen ermöglichen wir diesen Bewohnern bis zu ihrer Befähigung zu einem Leben in Selbständigkeit oder in einer anderen Wohn- bzw. Betreuungsform eine Beheimatung. Für sie ist im neuen Bruder-Konrad-Hais eine eigene Wohngruppe vorgesehen.

Hilfen für junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf

Für die Zielgruppe der jungen Personen, die weder mit den Angeboten der Jugendhilfe noch der „klassischen“ Wohnungslosenhilfe adäquat erreicht werden, sollen spezielle Angebote vorgehalten werden. Die Hilfeangebote des Bruder-Konrad-Haus für diese Gruppe setzen unmittelbar an ihren spezifischen Problemlagen und Biografieerfahrungen an.

Im Mittelpunkt der Förderung steht das Herausarbeiten, Bewusstmachen und Stärken vorhandener Ressourcen, (so weit möglich) der Abbau von Defiziten und Integrationshemmnissen (z.B. Drogenabhängigkeit) sowie das Entwickeln neuer, positiver Entwicklungs- und Lebensperspektiven.

Für die jungen Bewohner wird in dem neuen Bruder-Konrad-Haus eine eigene Wohneinheit (eine Etage des Neubaus) vorgehalten.

Ihnen werden unter hauswirtschaftlicher Anleitung und mit dem Programm HOT (Haushaltsorganisationstraining, vgl. S. 12) lebenspraktische Fähigkeiten und eine Tagesstruktur vermittelt. Neben der sozialpädagogischen Hilfe vor Ort greift unsere Einrichtung auf ein umfangreiches Hilfe-Netzwerk zurück (vgl. Kapitel 4.6 und Anhang). Ziel der Hilfe ist, den Personenkreis auf ein autonomes Leben außerhalb einer stationären Einrichtung vorzubereiten.

Empowerment und Sozialraumorientierung

Die Förderung von Partizipation (Empowerment) und eigener Interessenvertretung haben in dem heutigen und künftigen Bruder-Konrad-Haus eine hohe Bedeutung. Diese Teilhabe erfordert u.a. die Ausrichtung der Hilfen auf die Kompetenzen und Ressourcen der Be-

wohner und die Anerkennung ihrer Mündigkeit und Selbstbestimmung. Dies wirkt sich auch auf die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Bewohner für die neu zu gestaltende Einrichtung aus.

Als klassisches Gremium besitzt das Bruder-Konrad-Haus seit vielen Jahren einen Heimbeirat. Er ist ein wichtiges demokratisches Instrument und hilft, die genannten konzeptionellen Ziele umzusetzen, auch durch die Herstellung eines symmetrischen Kontaktes zwischen Mitarbeitern und Bewohnern.

Die Förderung von Empowerment und Partizipation sehen wir nicht nur als eine „nach innen“ gerichtete Aufgabe an. Im Sinne eines sozialraumorientierten Ansatzes soll vielmehr ebenso die Teilhabe und Beteiligung an Aktivitäten im Sozialraum, in dem die Bewohner während ihres Aufenthalts im Bruder-Konrad-Haus leben, befördert und gezielt gestärkt werden.

Unterkunft und Verpflegung

Im „Bruder-Konrad-Haus 2017“ werden bei 65 Belegungsplätzen vorwiegend Einzelzimmer angeboten. Lediglich 12 Bewohnerzimmer sind für eine Doppelbelegung konzipiert. Sie sind für Paare und Bewohner vorgesehen, die eine Mehrbettzimmerbelegung bevorzugen. Hinzu kommen 2 Mehrbettzimmer für akute Aufnahmen oder Kurzzeitbewohner.

Gemeinschaftlich genutzt werden Etagenduschen, Toiletten, Waschmaschine und Trockner (auch für Personen außerhalb der Einrichtung), Kleiderkammer, Freizeiträume mit diversen Freizeitgeräten, Computerraum mit Internetzugang für Bewohner, Bistro unter Selbstverwaltung , Aufenthaltsmöglichkeiten auf allen Etagen, Küchen für Bewohner zur angeleiteten Selbstversorgung, Werkstatt und hauseigener Fahrradverleih.

Je nach Ausprägung der Fähigkeiten und der festgelegten Ziele zwischen Bewohner und Sozialdienst bietet das Haus folgende Verpflegungsmöglichkeiten:

- Vollversorgung mit Frühstück, Mittagessen, Abendessen,
- Versorgung mit Frühstück und Abendessen, sowie Anleitung zum Einkauf und zur Zubereitung des Mittagessens,
- Auszahlung des Verpflegungsgeldes mit Kontrolle der sachgemäßen Verwendung.

Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit: Nachbetreuung nach Auszug

Auch wenn es gelungen ist, Klienten zu einem teilweise oder gänzlich selbständigen Leben außerhalb des Bruder-Konrad-Haus zu befähigen, bedürfen sie in der Regel weiterer Begleitung und Betreuung, um die erzielten Fortschritte nachhaltig zu sichern.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit und zum Erzielen weiterer Entwicklungsfortschritte erfolgt auch nach einem Auszug aus dem Bruder-Konrad-Haus eine bedarfsgerechte Nachbetreuung der Klienten. Hierzu zählen u.a. Hausbesuche der Mitarbeitenden in der neuen Wohnung des Klienten, Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Lebens außerhalb

der Einrichtung oder die Begleitung nach dem Übergang in das Betreute Wohnen des Bruder-Konrad-Haus (vgl. Konzeption „Betreutes Wohnen“ von 2010).

Auch wenn ein Klient die Einrichtung für einen Krankenhausaufenthalt verlassen muss, erfolgt eine kontinuierliche Weiterbetreuung, um die bis dahin erzielten Förderwirkungen zu stabilisieren.

Zur Stabilisierung der Selbständigkeit trägt auch bei, dass generell alle ehemaligen Bewohner eingeladen sind, nach einem Auszug weiterhin an den Freizeitangeboten des Bruder-Konrad-Haus teilzunehmen. Zahlreiche ehemalige Bewohner bleiben durch dieses Angebot niedrigschwellig an das Bruder-Konrad-Haus angebunden.

Alle angeführten Unterstützungs- und Hilfeleistungen des Bruder-Konrad-Haus dienen dem Erreichen der im Einzelfall verfolgten individuellen Förderziele sowie der generellen Ziele der Einrichtung.

Im nachfolgenden Umsetzungs- und Arbeitskonzept werden die Hilfeangebote weiter ausdifferenziert, konkret den personellen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zugeordnet und den jeweiligen Förderzielen zugeordnet.

4.6 Zielerreichung im Netzwerk

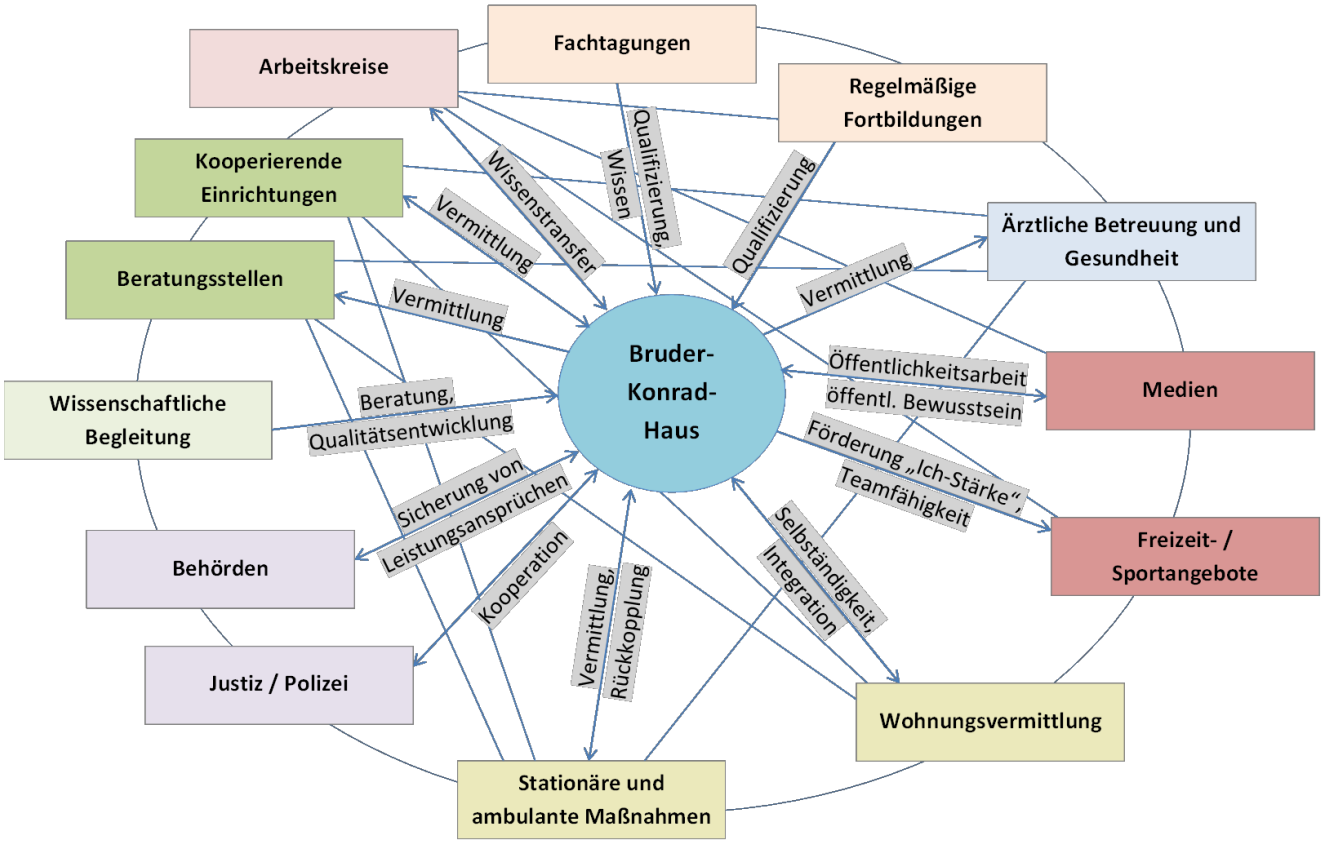
Insbesondere bei komplexen Problemlagen sind die (häufig weitreichenden) Zielsetzungen, wie sie das Bruder-Konrad-Haus für seine Klienten verfolgt, in der Regel nicht alleine mit den in der Einrichtung vorgehaltenen Hilfemaßnahmen zu erreichen. Vielmehr bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, weiteren Programmen und Fachexperten, um den Klienten die bestmögliche Unterstützung in einem möglichst lückenlosen Hilfenetzwerk zu gewährleisten. Zudem ermöglicht das Arbeiten im Netzwerk Synergieeffekte (z.B. durch die enge Kooperation mit der Schuldner- und Insolvenzberatung, dem Migrationsdienst und der psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen und pathologisches Glücksspiel (Fachambulanz) des Caritas-Verbandes) und erhöht somit nicht nur die Wirkungschancen sondern auch die Effizienz der Unterstützung durch das Bruder-Konrad-Haus.

Das Bruder-Konrad-Haus ist eingebunden in ein umfangreiches institutionelles Netzwerk, das für alle spezifischen Hilfebedarfe der Klienten die geeigneten Hilfemaßnahmen bereithält. Das Netzwerk besteht u.a. aus allen zuständigen Ämtern, Behörden und Kostenträgern, Einrichtungen anderer Träger der Freien Wohlfahrtspflege im Regionalverband Saarbrücken und den saarländischen Landkreisen und bundesweiten Verbänden und Arbeitsgemeinschaften der Wohnungslosenhilfe.

Das vielschichtige institutionelle Netzwerk des Bruder-Konrad-Haus wird in folgender Abbildung in seiner Grundstruktur und aus der Handlungsperspektive des Bruder-Konrad-Haus im Überblick dargestellt[3].

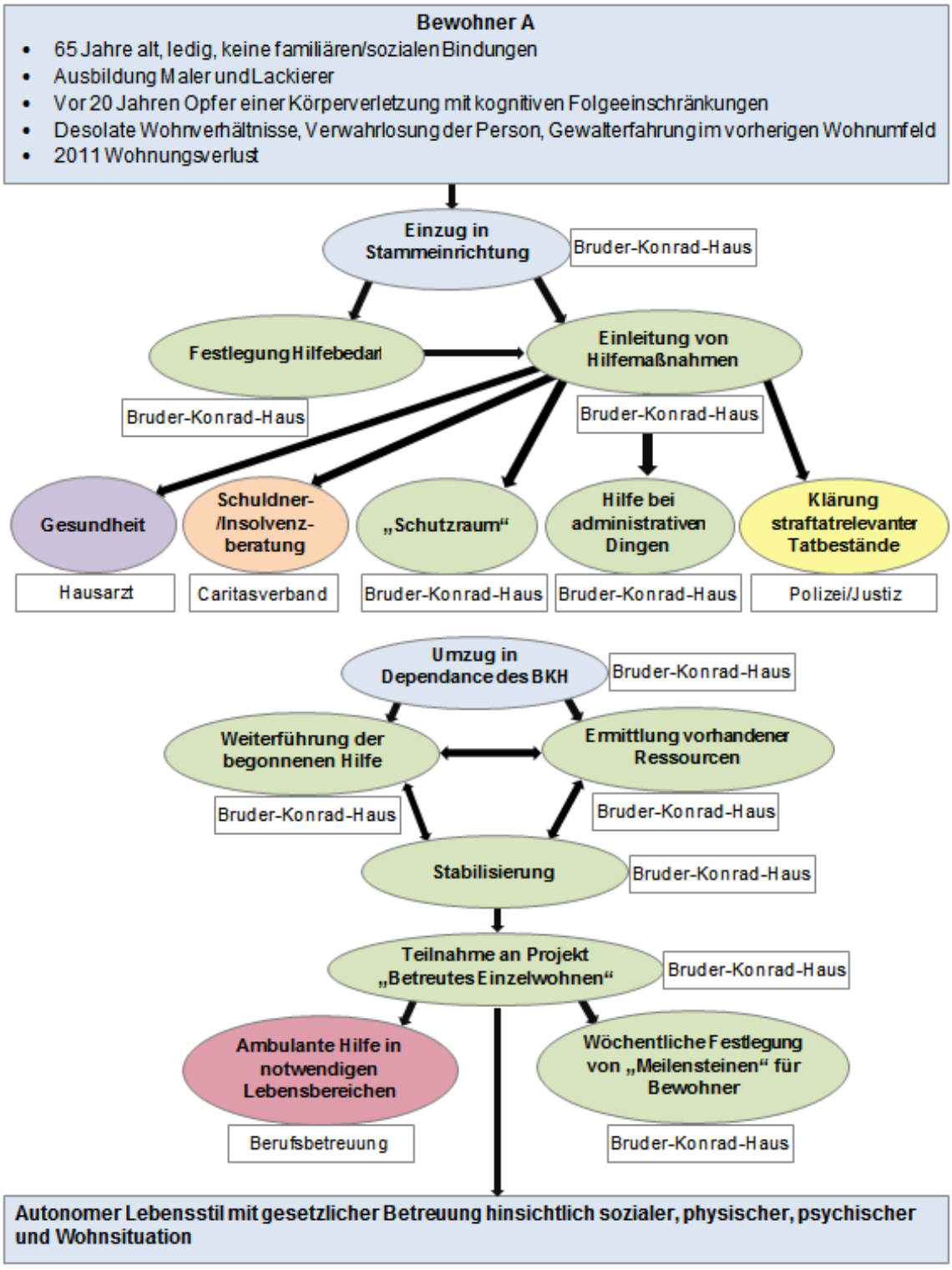
[3] Weiterführende Informationen zu den einzelnen Netzwerkpartnern siehe Anhang S. 26.

Netzwerk des Bruder-Konrad-Haus



Die Form und der Ablauf konkreter Kooperationen im Hilfenetzwerk werden im folgenden Schaubild verdeutlicht. Es stellt beispielhaft für ein Klientenprofil dar, mit welchen Institutionen und in welcher Abfolge in der klientenbezogenen Arbeit zusammengearbeitet wird. Zwei weitere Darstellungen dieser Art finden sich im Anhang des Konzepts.

Kooperationen im Hilfenetzwerk am Beispiel eines Klientenprofils



5 Die Organisationsstruktur des Bruder-Konrad-Haus: Die Arbeitsbereiche und ihre Kernaufgaben

Die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden ist eine elementare und wichtige Voraussetzung zum Gelingen und Erreichen unseres Auftrags. Motivierte und qualifizierte Mitarbeitende gewährleisten eine professionelle Arbeit. Arbeitsabläufe und Verfahren werden kontinuierlich überprüft und optimiert. Die Mitarbeitenden qualifizieren sich durch fachspezifische Fort- und Weiterbildungen fortlaufend weiter.

Die Organisationsstruktur stellt sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

Heimleitung

Die Heimleitung ist mit einem hauptamtlichen Diplom-Sozialpädagogen besetzt. Sie trägt die pädagogische und wirtschaftliche Gesamtverantwortung für die Einrichtung und ist für die gesamte operative Steuerung aller Arbeitsbereiche sowie die Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit des Bruder-Konrad-Haus verantwortlich.

Sozialdienst

Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes sind Diplom-Sozialpädagogen/-pädagoginnen und Diplom-Sozialarbeiter/-innen. Ihre Kernaufgabe besteht in der Planung und Umsetzung der Klienten bezogenen Förder- und Hilfemaßnahmen sowie in der Kontrolle und Steuerung der Förderplanerfüllung durch die Klienten. Darüber hinaus sind sie federführend zuständig für die Sicherung der finanziellen Situation der Klienten, die Erfüllung verschiedener unmittelbarer, praktischer Hilfebedarfe (u.a. die materielle und medizinische Grundversorgung und weitergehende persönliche Bedarfslagen) sowie für die fallbezogene Zusammenarbeit und Vernetzung mit zahlreichen Institutionen, Organisationen und Behörden.

Verwaltung

Die im Bereich der Verwaltung des Bruder-Konrad-Haus tätigen Fachkräfte sind u.a. für das gesamte Finanz-/Leistungsmanagement für die Bewohner und die Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Ämtern und Behörden zuständig. Ihre Verantwortlichkeit umfasst zudem die hausinterne Buchhaltung und haus- sowie verbandsinterne Abrechnungsprozesse.

Pforte und Hausmeister

Die Pforte im Bruder-Konrad-Haus ist 24 Stunden mit im Schichtdienst arbeitenden hauptamtlichen Mitarbeitenden besetzt. Neben der Ein- und Ausgangskontrolle im Empfangsbereich und zahlreichen anderen Kontrollaufgaben (z.B. zur Gewährleistung der Sicherheit im Haus, der Aufgabenerfüllung von Bewohnern, dem Einhalten der Hausordnung) sichern die Mitarbeitenden der Pforte die Erreichbarkeit und den Zugang zum Bruder-Konrad-Haus „rund um die Uhr“.

Ein hauptamtlicher Hausmeister mit handwerklicher Ausbildung gewährleistet u.a. die Funktionalität der technischen Infrastruktur im Haus und erfüllt zudem zahlreiche weitere

unterstützende Aufgaben für das Haus und die Bewohner, die einen reibungslosen Alltagsbetrieb des Bruder-Konrad-Haus sicherstellen.

Hauswirtschaft

Eine Schwerpunktaufgabe der Hauswirtschafterinnen ist die Versorgung der Bewohner mit qualitativ hochwertiger und gesunder Verpflegung im Bereich der Küche. Das Vorhalten einer eigenen Küche (statt eines externen Caterings) ist im Rahmen des Gesamtkonzepts von hoher Bedeutung, da es u.a. die notwendige Flexibilität gewährleistet, um die Bewohner auch in diesem wichtigen Versorgungsbereich miteinbeziehen zu können (u.a. durch das Eingehen auf Wünsche der Bewohner; Eingehen auf kulturelle Besonderheiten); das Ziel der Bewohnerpartizipation als wichtiges Element der BKH-Konzeption wird auch hierdurch unterstützt. Zudem eröffnet es die Möglichkeit, den Bewohnern die Bedeutung abwechslungsreichen und gesunden Essens für ein späteres Leben in Selbständigkeit zu vermitteln.

Die Hauswirtschaft ist zudem (in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst) federführend verantwortlich für die Zielerreichung im Bereich: „Befähigung der jungen Erwachsenen im BKH zur Selbständigkeit“. Unter Anwendung des Konzepts des „Haushaltsorganisationstraining – HOT“ erhalten die jungen Erwachsenen hierzu eine umfangreiche Unterstützung und Anleitung zur Selbstversorgung, die ihnen die Perspektive eines Übergangs in ein selbständiges Leben und Wohnen eröffnet.

Reinigung

Für die professionelle Reinigung und Pflege der Einrichtung ist eine Reinigungskraft zuständig. Die Dienstleistung wird entweder extern vergeben oder durch eine zusätzliche Mitarbeiterin wahrgenommen.

6 Umsetzungs- und Arbeitskonzept des Bruder-Konrad-Haus 2017

Um eine zielführende und verlässliche Umsetzung des vorangehend dargestellten Fachkonzepts des Bruder-Konrad-Haus zu gewährleisten, werden im nachfolgenden Umsetzungs- und Arbeitskonzept die mit der Leistungserbringung, d.h. der Umsetzung der Maßnahmen im Detail verbundenen Aufgaben, die jeweiligen Zuständigkeiten sowie organisationsinterne Ablauf- und Abstimmungsprozeduren weiter spezifiziert. Auf der Grundlage dieser Spezifizierung erfolgt zum Abschluss eine realistische Bemessung der zur Aufgabenerfüllung notwendigen personellen Ressourcen.

Eine wichtige Rolle in der Umsetzung des Fachkonzepts spielen auch Fragen des Qualitätsmanagements in einer Einrichtung wie dem Bruder-Konrad-Haus. Fach- und Umsetzungskonzepte erweisen sich immer erst in der Praxis als tragfähig und zielführend. Verfahren zur internen Abstimmung, Rückkoppelung, zur regelmäßigen Bewertung der Zielerreichung und ggf. zur Entscheidung über notwendige Anpassungen der Fördermaßnahmen, Hilfeprozesse und organisatorischer Abläufe sind deshalb integraler Bestandteil des Umsetzungskonzeptes des Bruder-Konrad-Haus.

Das nachfolgend dargestellte Arbeits- und Umsetzungskonzept geht von den definierten Zielen und Maßnahmen des Fachkonzepts des Bruder-Konrad-Haus aus. Dementsprechend sind die Arbeitsfelder und die in ihrem Rahmen spezifizierten Arbeitsaufgaben jeweils den sie betreffenden Zielgruppen und Zielen eindeutig zugeordnet.

Die Darstellung erfolgt weitgehend in tabellarischer Form. Auf diese Weise ist sie zugleich als flexibles Arbeits- und Steuerungsinstrument für die Fachkräfte und Leitungsverantwortlichen des Bruder-Konrad-Haus nutzbar, das dynamisch an sich aus der Umsetzung ergebende Erkenntnisse angepasst werden kann.

Angebotspakete des „Bruder-Konrad-Haus“ - Ziele und Umsetzungsmaßnahmen im Überblick

Leitziel aller Maßnahmen in der stationären Hilfe: Den betroffenen Menschen ein weitgehend selbständiges und selbstbestimmtes Leben in sozialer Sicherheit, größtmöglicher Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Für alle Klienten wird hierbei angestrebt, ihnen eine konkrete Perspektive für ein Leben außerhalb der Einrichtung zu eröffnen.

Maßnahmen

Projektziel 1 „Wohnen“	**Projektziel 2** „Arbeiten“	**Projektziel 3** „Zukunft“
Individuelle Bedarfs- und Ressourcenanalyse mit dem Klienten, u.a. durch: • Allgemeine Beratung; Situationsanalyse, psychosoziale Diagnose, soziale Anamnese • Erstes Erarbeiten realistischer Entwicklungsperspektiven (Prognose) • Reflexion der Ursachen der besonderen Lebensverhältnisse und den damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten • Aufzeigen kurz-, mittel- und langfristiger Hilfen		Für jeden Klienten ist die individuelle soziale, psychosoziale und finanzielle Bedarfs- und Ressourcensituation bekannt.
Erstellen eines **individuellen Förderplans** mit Vereinbarungen über die Förderziele, -maßnahmen und (zeitlichen wie inhaltlichen) Kriterien zu Überprüfung der Zielerreichung; kontinuierliche Fortschreibung des individuellen Förderplans.		Auf der Grundlage der Bedarfs- und Ressourcenanalyse existiert für jeden Klienten ein individueller Förderplan.
Klärung des Krankenversicherungsschutzes; Sicherung von SGB II-, SGB XII- und SGB III-Leistungen und weiterer rechtlicher Ansprüche; Klärung von Unterhaltsansprüchen; Schuldnerberatung; Beantragung von Leistungen nach SGB VI		Die finanzielle Situation der Klienten ist gesichert.
Auf Wunsch Kontaktaufnahme zu Familie, Bekannten und Verwandten, Gruppen-Freizeitangebote des Bruder-Konrad-Haus, Förderung der Akzeptanz zwischen den Bewohnern, …		Die Klienten sind zunehmend sozial (re-)integriert.
Vermittlung in ärztliche und psychologische Behandlung; Hilfen bei Suchterkrankungen; Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und Jobcenter, Vermittlung an Bildungsträger, Unterstützung bei Bewerbungen, tagesstrukturierende Arbeitsmöglichkeiten im Bruder-Konrad-Haus, AGH-Maßnahmen im Bruder-Konrad-Haus		Die Klienten sind (wieder) beruflich integriert, bzw. ihre Chancen für eine berufliche (Re-)Integration sind verbessert.
Nachbetreuung; Hilfen bei der Vermittlung in geeignete Wohnform, u.a. durch Vermittlung in eigene Wohnung; Gastfamilie; Alten- und Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Einrichtung für psychisch Kranke, Langzeitwohnen, Hilfe im Bruder-Konrad-Haus		Die Klienten sind (wieder) zum selbstverantwortlichen Leben in einer eigenen Wohnung befähigt.

Maßnahmen- und Wirkungsz

Arbeitsfeld: Erstellung eines individuellen Bedarfs-/Förderplans

- **Zielgruppe**: alle Bewohner (außer Durchreisende)
- **Ziel 1**: Für jeden Klienten ist die individuelle soziale, psychosoziale und finanzielle Bedarfs- und Ressourcensituation bekannt.
- **Ziel 2**: Auf der Grundlage der Bedarfs- und Ressourcenanalyse existiert für jeden Klienten ein individueller Förderplan.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Allgemeine Beratung	Sozialdienst✓	
Situationsanalyse, psychosoziale Diagnose, soziale Anamnese, Clearing	Sozialdienst✓	
Erstellung und Fortschreibung des individuellen Bedarfsplans	Sozialdienst✓	
Planung der Ziele und Maßnahmen	Sozialdienst✓	
Vorläufige Prognostizierung	Sozialdienst✓	
Bewusstmachung der Ursachen der besonderen Lebensverhältnissen und den damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten	Sozialdienst✓	
Kurz-, mittel- und langfristige Hilfen aufzeigen	Sozialdienst✓	
Dokumentation der Förderplanerfüllung/Zielerreichung	Sozialdienst✓	Für eine einheitliche Dokumentation der Förderplanerfüllung und regelmäßigen Überprüfung des Erreichens der individuellen Förderziele ist das bisher genutzte Instrument (Software „dvhaus“) zu überprüfen bzw. ein geeigneteres Instrument (oder eine alternative Software) zu implementieren.

Arbeitsfeld: Aktivierende Alltagshilfen für Junge Erwachsene

- **Zielgruppe:** Junge Erwachsene in Wohnungsnot, denen elementare Grundlagen für ein Leben in Selbständigkeit und eine Integration in den Arbeitsmarkt fehlen.
- **Ziel:** Junge Erwachsene in Wohnungsnot erwerben durch tagesstrukturierende Maßnahmen, hauswirtschaftliches Training (HOT) sowie wie weitere bedarfsbezogene Hilfsangebote elementare Grundlagen, die sie zu einer Teilnahme an berufsorientierenden und -vorbereitenden Maßnahmen und am Erwerbsleben sowie ein selbständiges Leben in einer eigenen Wohnung befähigen.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Fallmanagement	Sozialdienst (1 Vollzeitstelle) ✓	Die Betreuung/das Fallmanagement durch den Sozialdienst wird auf der Etage der jungen Erwachsenen angesiedelt; Ein/e feste Mitarbeiterin des Sozialdienst ist für die Zielgruppe zuständig (mit einer verbindlichen Vertretungsregelung im Urlaubs-/Krankheitsfall)
Arbeitsanleitung zur Umsetzung der tagesstrukturierenden Maßnahmen	Sozialdienst ✓ Hauswirtschaft ✓ Heimleitung ✓	
Unterstützung bei: - Pünktliches / eigenständiges Aufstehen - Körperhygiene - Mahlzeiten zubereiten - Geldverwaltung - Wäschepflege - Raumpflege - Vorbereitung für eigenständiges Wohnen	Sozialdienst ✓ Hauswirtschaft ✓	
Hauswirtschaftliche Anleitung/HOT (Kochen, Wäschepflege, Raumpflege, Einkauf/Planung, Umgang mit Geldmittel, Haushaltsführung)	Hauswirtschaft ✓ Sozialdienst ✓	✓ Erstellen eines Wochenplans (Mo-Fr) mit Aufgabenverteilungen: ➔ 2 der jungen Erwachsenen machen Kochplan ➔ 2 kaufen ein

		➔ Spülen, Aufräumen etc. ✓ Festlegen der Aufgabenrotation ✓ Beratung bei Auswahl der Speisen (gesundes Essen) ✓ Anleitung zum Wäsche-Waschen ✓ Integration in Förderplanung ✓ 2 MA sind federführend zuständig ✓ regelmäßige Rückkoppelungsgespräche mit dem Sozialdienst)
Kooperation mit Jobcenter und Maßnahmeträgern (SOS, ZBB…) • U.a. Abstimmung zur Vereinbarkeit von Maßnahmeteilnahme und Teilnahme an „HOT“	Sozialdienst✓	
Prozessbegleitende Gruppenarbeit	Sozialdienst✓	
Angebot verschiedener Informationsveranstaltungen (1x im Quartal) - Schuldnerberatung - Arbeitsloseninitiative - Suchtberatung - Betreuungsbehörde	Sozialdienst✓	

Arbeitsfeld: Hilfen in persönlichen Angelegenheiten

- **Zielgruppe:** bedarfsbezogen alle Bewohner; Bewohner mit psychischen Erkrankungen
- **Ziel:** Die Bewohner erhalten entsprechend ihrer jeweiligen unmittelbaren, praktischen Hilfebedarfe, (materielle und medizinische Grundversorgung, weitergehende Bedarfslagen) passgenaue wirksame Hilfen.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Unterkunft und Verpflegung (s. Arbeitsfeld „Wohnen“)	Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Sozialdienst ✓	
Pädagogische Freizeitangebote (Freizeiträume, Fußball, Fahrradtouren, Ausflüge etc.)	Sozialdienst ✓ Heimbeirat ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓	Ziel: Förderung der sozialen Kompetenzen der Klienten und ihre Integration in die Bewohnerschaft der Einrichtung durch niedrigschwellige Freizeit-Maßnahmen
Vermittlung in ärztliche und psychologische Behandlung	Sozialdienst ✓	
Sicherstellung von Medikamentenausgabe, pflegerischer Grundversorgung	Sozialdienst ✓ Sozialstation ✓	Umsetzung in Kooperation mit Sozialstation St. Johann
Klärung des Krankenversicherungsschutzes	Sozialdienst ✓	
Krisenintervention	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	Für Kriseninterventionen ist die Pforte nur außerhalb der Dienstzeiten des Sozialdienstes zuständig; für dieses Aufgabenfeld erhält sie Fortbildungen wie „Deeskalationstraining“ und/oder „Professioneller Umgang mit Gewalt“.
Auf Wunsch Kontaktaufnahme zu Familie, Bekannten und Verwandten	Sozialdienst ✓	

Einrichtung von Sozialbeistandschaften	Sozialdienst ✓	
Beantragung von Betreuungen	Sozialdienst ✓	
Zusammenarbeit mit Betreuern und den Sozialbeistandschaften	Sozialdienst ✓	Unterstützung durch Verwaltung
Beschaffung von Papieren (Personalausweis, Lohnsteuerbescheinigung, Abmeldung, Zeugnisse, Urkunden, Sozialversicherungsausweis, Arbeitspapiere u.v.m.)	Sozialdienst ✓	Unterstützung durch Verwaltung und Pforte
Nachbetreuung	Sozialdienst ✓	
Weiterbetreuung und Besuche bei Krankenhausaufenthalt	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	Weiterbetreuung erfolgt durch den Sozialdienst; Besuche werden bei Bedarf (z.B. zum Bringen persönlicher Gegenstände o.ä.) auch von der Pforte übernommen
Untersuchung / Überwachung durch Gesundheitsamt	Sozialdienst ✓ Verwaltung ✓	
Kontakt zu Kliniken	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	
Kontakt zu Maßnahmeträgern	Sozialdienst ✓	
Bedarfsbezogen Kontakt zu Suchtberatungsstellen, Gastfamilie, Barmherzige Brüder, Sozialämter, Landesamt, Gerichte, Polizei, Ärzte, Anwälte, Bewährungshilfe, Betreuungsbehörde, Angehörige, Vermieter, Fachberatungsstelle, Wohnungsamt	Sozialdienst ✓ Verwaltung ✓	

Arbeitsfeld: Hilfen in finanziellen Angelegenheiten

- **Zielgruppe:** alle Bewohner
- **Ziel:** Die finanzielle Situation der Bewohner ist sichergestellt.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Sicherung rechtlicher Leistungsansprüche; Antragstellungen zu: • SGB II-, SGB XII- und SGB III-Leistungen •	Sozialdienst✓	
Weiterbewilligungsanträge u. Veränderungsmitteilungen an Jobcenter	Sozialdienst✓	
Kontakt zu Fallmanagement Jobcenter bzw. Leistungsabteilung	Sozialdienst✓	
Anmeldungen (z.B. Krankenkasse, Bürgeramt)	Sozialdienst✓	Bei Bedarf Beteiligung von Pforte
Kostenverlängerungsanträge an unterschiedliche Kostenträger	Sozialdienst✓	
Klärung von Unterhaltsansprüchen	Sozialdienst✓ Verwaltung ✓	
Kontakt zu Schuldnerberatung	Sozialdienst✓	
Kommunikation mit Gläubigern	Sozialdienst✓	

Arbeitsfeld. Hilfen bei Straffälligkeit

- **Zielgruppe:** Straffällig gewordene bzw. aus der Haft entlassene Menschen
- **Ziel:** Förderung der sozialen und beruflichen Reintegration

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Kontakte zu Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft, JVA-Sozialdienst, Polizei	Sozialdienst ✓	
Vermittlung bei Auferlegung von Arbeitsstunden	Sozialdienst ✓	
Besuche in der JVA	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	Besuche werden bei Bedarf (z.B. zum Bringen persönlicher Gegenstände o.ä.) auch von der Pforte übernommen
Weitervermittlung an spezielle Beratungsstellen	Sozialdienst ✓	

Arbeitsfeld: Hilfen bei der Vermittlung in geeignete Wohnform

- **Zielgruppe:** Alle Bewohner
- **Ziel**: Entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen (Bedarfen und Ressourcen) werden die Bewohner zu einem selbständigen Leben in einer für sie geeigneten Wohnform außerhalb der Einrichtung befähigt. Bewohner, die die Voraussetzungen für ein selbständiges Leben in eigener Wohnung (noch) nicht erfüllen, werden geeignete andere Wohnformen angeboten, die ihrer individuellen Bedarfs- und Ressourcensituation am besten entsprechen.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Vermittlung in eine eigene Wohnung	Sozialdienst✓	
Vermittlung in eine Gastfamilie	Sozialdienst✓	
Vermittlung in ein Alten- und Pflegeheim	Sozialdienst✓	
Vermittlung in Betreutes Wohnen	Sozialdienst✓	
Vermittlung in eine Einrichtung für psychisch Kranke	Sozialdienst✓	
Langzeitwohnen, Hilfe im Bruder-Konrad-Haus	Sozialdienst✓	

Arbeitsfeld: Hilfen bei Suchterkrankungen

- **Zielgruppe:** Wohnungslose Menschen mit Suchterkrankung
- **Ziel:** Schaffung der Voraussetzungen für eine (Re-)Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt (u.a. Einsicht in die eigene Suchterkrankung und die Motivation zu einer entsprechenden Behandlung) einzugehen sowie bedarfsgerechte Vermittlung an spezifische Hilfeinstanzen (Beratungs- und Behandlungsstellen, in eine ambulante oder stationäre Suchttherapie, in Selbsthilfegruppen u. Nachsorgeeinrichtungen).

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Krankheitseinsicht wecken u. Motivation zur Suchtbehandlung fördern	Sozialdienst✓	
Vermittlung ärztlicher und psychologischer Behandlung	Sozialdienst✓	
Kontakt zu Beratungs- und Behandlungsstellen vermitteln	Sozialdienst✓	
Vermittlung in ambulante und stationäre Suchttherapie	Sozialdienst✓	
Klärung der Kostenübernahme / -träger	Sozialdienst✓	
Vermittlung in Selbsthilfegruppen u. Nachsorgeeinrichtungen	Sozialdienst✓	

Arbeitsfeld: Clearing/Hilfen bei psychischer Erkrankung

- **Zielgruppe:** Menschen, die bisher psychiatrische Hilfe abgelehnt haben bzw. nicht in der Lage sind psychiatrische Hilfe in Anspruch zu nehmen; Personen, die aktuell keine Veränderungsbereitschaft zeigen; Personen, die Maßnahmen nach § 53 SGB XII abgebrochen haben; Personen, die auf Maßnahmen nach § 53 SGB XII warten; Personen, bei denen keinen Krankheitseinsicht vorliegt
- **Ziel:** Menschen mit Anzeichen für psychische Erkrankungen werden stabilisiert, zur Akzeptanz von Hilfemaßnahmen motiviert und bedarfsgerecht vermittelt. Soweit möglich werden sie in das Alltagsleben des Bruder-Konrad-Haus integriert und ihnen damit ein stabilisierender Rahmen der Normalität und Kontinuität gegeben.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Feststellung von Auffälligkeiten	Sozialdienst✓	Enge Zusammenarbeit mit Pforte
Vermittlung an Fachärzte und Fachkliniken und entsprechende Zusammenarbeit	Sozialdienst✓	
Motivationsförderung zur Inanspruchnahme der Hilfen	Sozialdienst✓	
Feststellung des Hilfebedarfs	Sozialdienst✓	
Kontaktaufnahme mit überörtlichem Träger zwecks Vermittlung in eine Einrichtung nach § 53 SGB XII und entsprechende Zusammenarbeit	Sozialdienst✓	
Aufnehmende Einrichtung wird von uns fallbezogen informiert	Sozialdienst✓	
Stabilisierung durch intensive Gespräche und Begleitung	Sozialdienst✓	
Konflikte mit anderen Heimbewohnern abwenden	Alle Arbeitsbereiche✓	
Akzeptanz herstellen	Sozialdienst✓	
Vermittlung in geeignete Beschäftigungsverhältnisse	Sozialdienst✓	
Herstellung von Stabilität und Kontinuität	Sozialdienst✓	

Arbeitsfeld: ***Förderung der Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt***

- **Zielgruppe:** Alle grundsätzlich arbeitsmarktfähigen Bewohner
- **Ziel:** Die Bewohner sind befähigt, wieder selbständig auf dem Arbeitsmarkt aktiv werden zu können, bzw. zur Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit zur Verfügung zu stehen.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Kontaktherstellung zur Bundesagentur für Arbeit bzw. zum Jobcenter	Sozialdienst ✓ Verwaltung ✓	
Intensive Zusammenarbeit mit Jobcenter-Fallmanagement, gemeinsame Auslotung erreichbarer Ziele	Sozialdienst ✓	
Vermittlung an Bildungsträger	Sozialdienst ✓	
Hilfe bei der Vermittlung in Ausbildung, Qualifizierung u. ä.	Sozialdienst ✓	
Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	Sozialdienst ✓	

Arbeitsfeld: Sozialraumorientierung

- **Zielgruppe:** Alle Bewohner
- **Ziel:** Durch die Beteiligung und Mitgestaltung von Aktivitäten im sozialräumlichen Umfeld des Bruder-Konrad-Haus wird sie soziale Teilhabe der Bewohner sowie Akzeptanz und Verständnis der Umfeldbewohner für die Zielgruppe gestärkt.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Bewohner/-innen des sozialräumlichen Umfelds sind eingeladen mit zu essen oder es zu anderen Anlässen zu besuchen (z.B. für Freizeitaktivitäten wie Schach- oder Boule-Spielen)	Heimleitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Sozialdienst ✓ Pforte ✓	
Öffentlicher Weihnachtsmarkt; Sommerfest	Heimleitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Sozialdienst ✓ Pforte ✓	
Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Nauwieser Fest)	Heimleitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Pforte ✓ Sozialdienst ✓	
Sozialräumliche Netzwerkarbeit	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	Sozialräumliche Kooperationspartner (Kirchengemeinde, Vereine, Initiativen etc.) sollen verstärkt identifiziert und für Kooperationen angesprochen werden

Arbeitsfeld: Nachbetreuung nach Auszug

- **Zielgruppe:** Ehemalige Bewohner außerhalb der Einrichtung
- **Ziel:** Die durch die Betreuung im Bruder-Konrad-Haus erzielten Fortschritte (Förderwirkungen) werden durch eine bedarfsgerechte Nachbetreuung nachhaltig gesichert.

Aufgabe	Zuständigkeit	Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)
Hausbesuche; Besuche in Alten-/Pflegeheim	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	
Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Lebens nach Auszug (punktuelle Unterstützung unterhalb des Betreuten Wohnens)	Sozialdienst ✓	
Betreutes Wohnen, siehe Konzeption Betreutes Wohnen	Sozialdienst ✓ Betreutes Wohnen ✓	

Arbeitsfeld: Beschäftigung durch AGH Maßnahmen vor Ort

- **Zielgruppe:** alle Bewohner
- **Ziel:** Durch tagesstrukturierende Arbeitsgelegenheiten im Bruder-Konrad-Haus (AGH-Maßnahmen) erhalten Bewohner die Möglichkeit ihre Beschäftigungsfähigkeit (nach § 16d SGB II) durch den Erwerb von Praxiskenntnissen sowie die Erfahrung eines geregelten Tagesablauf zu erhalten oder wieder zu erlangen und damit ihre Chancen für eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu verbessern.

Aufgabe	Zuständigkeit	Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)
Arbeitsanleitung zur Umsetzung der tagesstrukturierenden AGH-Maßnahmen im Haus (Kleiderkammer, Fahrradwerkstatt, Gartenpflege, Umzugshilfe, Küche, Hausreinigung)	Sozialdienst ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Heimleitung ✓	

Arbeitsfeld: Bewohner-Mitbestimmung und -beteiligung (Empowerment)

- **Zielgruppe:** Alle Bewohner
- **Ziel:** Durch verschiedene Möglichkeiten zur Partizipation und Mitbestimmung werden solidarische Formen der Selbsthilfe und Selbstorganisation der Bewohner gefördert und den Bewohnern ermöglicht, Gefühle der Macht- und Einflusslosigkeit (*powerlessness*) zu überwinden und ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
(Unterstützung bei) Wahl des Heimbeirats	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓ Bewohnerversammlung ✓	
Unterstützung bei Organisation des Heimbeirats	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	
Bekanntmachen der Funktion des Heimbeirats unter den Bewohnern	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	Noch festzulegen: Wege der Bekanntmachung • Aufnahmen in Hausordnung • Aushänge, Broschüre/Flyer • Bewohnerversammlung • Persönliche Ansprache
Motivierung/Aktivierung zur Beteiligung am Heimbeirat	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	
Definition der mitbestimmungsfähigen Themen/Inhalte	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	
Delegation von Aufgaben an Bewohner (z.B. Planungen von Ausflügen, Kinobesuch etc.)	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓ Pforte ✓	

Generelle organisatorische Aufgaben und Ablaufprozesse im BKH – Arbeitsfeld „Unterkunft und Verpflegung“

- **Zielgruppe:** alle Bewohnergruppen
- **Ziel 1:** „Gut wohnen und leben im Bruder-Konrad-Haus – so lange wie nötig, so kurz wie möglich“.
- **Ziel 2:** „Zuständigkeiten und Abläufe im Haus sind (neu) geordnet und optimiert, Aufgaben und Abstimmungsprozesse sind klar geregelt.“

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Kontrolle des Einhaltens der Hausordnung	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓ Pforte ✓ (Schwerpunkt) Hauswirtschaft ✓	
Zimmer-/Etagenkontrolle (1x/Woche)	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	
Hygienekontrolle	Sozialdienst ✓ Pforte ✓	Zukünftig stärkerer Schwerpunkt; Aufgabe u.a.: Bewohner zum Waschen animieren etc.
Einlass-/Auslasskontrollen	Pforte ✓	**Schlüsselregelung:** Schlüsselabgabe bei Verlassen des Hauses; Besuchsempfang im Foyer; keine Besuche in den Zimmern erlaubt
Kontrolle Waschmaschine/Trockner	Pforte (Hausmeister) ✓	
Kontrolle der AGH-Maßnahmen (z.B. Gartenarbeit)	Pforte ✓ Verwaltung ✓ Sozialdienst ✓	Hauswirtschaft
Kleiderkammer	Betreuung/Betrieb (u.a. Kleiderausgabe) Bewohner ✓ Verwaltung/Management/Aufsicht:	Die KK wird als Serviceleistung des BKH beibehalten

	Pforte ✓	
Ausgabe Bettwäsche, Verbrauchsartikel, Getränke, Handtücher	Pforte	
Klientenaufnahme (Personalien)	Zu Wochenarbeitszeiten: Sozialdienst ✓ Außerhalb: Pforte ✓	**Vereinbarung:** Bei Nacht-/Wochenendaufnahmen: Bekannte Personen können in Einzelzimmer aufgenommen werden; (bei freier Kapazität); bei Unbekannten/schwierig einzuschätzenden Personen erfolgt die Aufnahme in das Kurzbewohnerzimmer
„Willkommenspaket“ bei Klientenaufnahme oder fertig vorbereitetes Zimmer	Pforte ✓	„Willkommenspaket“ ggf. neues Angebot (Bettwäsche, Sprudel etc.); Alternative: fertig zu Aufnahme vorbereitetes Zimmer
Essenspakete	Hauswirtschaft ✓ Pforte ✓ Sozialdienst ✓	
Telefondienst	Pforte✓	ein Telefon am Empfangsbereich, eines im Backoffice (für vertrauliche Telefonate); ein mobiles Handgerät
Verwaltung Busfahrkarte	Pforte ✓	
Bewohner haben Ansprechpartner „rund um die Uhr“	Alle Fachkräfte✓	
Hausmeisterdienste/einfache Reparaturen etc	Pforte / Hausmeister ✓	
Fahrdienste (Arzt, Jobcenter, Behörden)	Pforte✓ Sozialdienst ✓	
Einkaufsfahrten (für hauswirtschaftliche Bedarfe des Hauses oder punktuelle Bedarfe der Bewohner)	Hausmeister/Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓	
Auszugs-/Umzugshilfe für betreutes Wohnen	Pforte ✓ Hausmeister ✓ Sozialdienst ✓	
Kontrolle/Wartung des BKH-KfZ	Hausmeister ✓	

Verpflegung	Hauswirtschaft ✓	Neu: Der „Wohngruppe längerfristige Hilfen“ wird das Essen in ihre Etage geliefert Neu: Junge Erwachsene kochen und organisieren ihr Mittagessen selbst Neu: Angebot eines Alternativ-Gerichts (zunächst in einer Test-phase zur Machbarkeit nach Eröffnung des BKH; ➔ Organisation: Erstellen eines Menuplans eine Woche im Voraus; Bewohner kreuzen gewünschte Gerichte an)
Finanz-/Leistungsmanagement für die Bewohner: • Rechnungsstellung • Kontoführung • Bearbeitung von Leistungsbescheiden • Verwaltung von Bewohner-Konten • Offene Posten, Mahnungen schreiben • Zeiterfassung der MA • Auszahlung der Grundbarbeträge • Besorgen von Unterlagen, Bescheiden (z.B. Rentenb.) für Bewohner • Auszahlung von Restzahlungen bei Auszug • Überweisungen z.B. für Schuldentilgungen • Wöchentliche Kassenabrechnung • Auszahlung von Arbeitsprämien • Lebensmittelrechnungen • Bekleidungspauschale (Sommer/Winter) • Abstimmung Rechnungswesen mit Buchhaltung in der Johannisstrasse	Verwaltung ✓	**Vereinbarungen** • Gesonderte Abrechnungen für „Jugendlichen-Küche“ ○ Auszahlung eines Wochenbudgets an die Küche ○ Budgetverwaltung durch Hauswirtschaft ➔ Wochenabrechnung wird von Hauswirtschaft vorbereitet (gemeinsam mit den jungen Erwachsenen, die jeweils für den Wocheneinkauf zuständig sind; wenn möglich: getrennte Quittungen für Lebensmittel, Getränke, Haushaltsmittel) • **Organisation der wöchentlichen Barauszahlungen**: ○ Bekleidungspauschale: Zwei Auszahlungsvarianten: ▪ A: Komplettauszahlung ▪ B: Auszahlung in zwei Tranchen ➔ Entscheidung über jeweilige Auszahlungsvariante erfolgt bewohnerbezogen durch den Sozialdienst

Maßnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Wirkungsüberprüfung

- **Zielgruppe:** alle Fachkräfte und Leitungsverantwortlichen des BKH
- **Ziel:** Die Aufgabenerfüllung im Bruder-Konrad-Haus wird regelmäßig (u.a. hinsichtlich Effizienz und Effektivität) überprüft und geeignete qualitätssichernde und -steigernde Maßnahmen zur Optimierung der Zielerreichung werden umgesetzt.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Treffen Gesamtteam	SD ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Verwaltung ✓ Hausmeister ✓ Heimleitung ✓	Regelung: fester Turnus, feste TO-Punkte; u.a. jeweils einen TO für Bericht der einzelnen Arbeitsbereiche
Fallbesprechungen/Kollegiale Beratung/ Abstimmungs-/Informationstreffen unterhalb des Gesamtteams, u.a. zum fallbezogenen Informationsaustausch: • Sozialdienst – Pforte • Sozialdienst (Zuständige/r für Junge Erwachsene) – Hauswirtschaft (Zuständige für Junge Erwachsene) • Ggf. weitere	SD ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Verwaltung ✓ Hausmeister ✓ Heimleitung ✓	
Dokumentation Fallmanagement/Förderplanerfüllung	Sozialdienst ✓	Zu empfehlen: Entwicklung/Umsetzung einer einheitlichen Dokumentationssystematik, wenn möglich Anschaffung einer geeigneten Software
Regelmäßige, terminierte Überprüfung der fallbezogenen Zielerreichung	Sozialdienst ✓	Wenn möglich: ebenfalls mit Software für Fallmanagement zu leisten
Buchhaltung/Haus- und CV-interne Abrechnungsprozesse	Verwaltung ✓ Heimleitung ✓	Bedarfsanzeige Verwaltung: Ineffizienz durch Nutzung des Abrechnungsprogramms „DV Haus“ (Ziel: effizientere Programm-Nutzung durch Schulung; alternativ: Anschaffung/Nutzung eines anderen, effizienteren Programms)

Mittelverwaltung/Finanzmanagement/Geamtsteuerung	Heimleitung ✓	
Überprüfung der Einrichtungsziele und Zielerreichung; Überprüfung und ggf. Revision des Rahmen- und Arbeitskonzepts	Heimleitung ✓ SD ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Verwaltung ✓	Vorschlag: Halbjährliche Wiedervorlage des Ziel-/Maßnahmensystems in Sitzung des Gesamtteams; Leitfragen: Was haben wir erreicht? Was wurde umgesetzt? Welche Optimierungsmöglichkeiten gibt es?
Beschwerdemanagement für Bewohner (Kummerkasten)	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓ Heimbeirat ✓	Sicherzustellen: • Anonyme Beschwerdemöglichkeit • Rückmeldungen zur Aufnahme und Verarbeitung von Beschwerden
Bewohnerbefragungen und kontinuierliche Bedarfsprüfungen	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	• Unter Beteiligung des Heimbeirats werden (z.B. jährliche) Bewohnerbefragungen zur Bewertung der Leistungen des BKH sowie zur Erhebung weiterer Bedarfe durchgeführt • Auch im laufenden Betrieb erfolgen kontinuierliche Bedarfsprüfungen (Bsp.: Paarzimmer: vor Umsetzung Bedarfserhebung durch Pforte)
Teilnahme an Arbeitskreisen (Stadt/Diözesan)	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓	
Fortbildungen/Supervision	Bedarfsmeldung: Fachkräfte des BKH ✓ Umsetzung: Heimleitung; Verantwortliche CV ✓	u.a. Fortbildungen zum Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen; Schulungen im Bereich Hygienekontrolle (u.a. für MA der Pforte; Hauswirtschaft)
Bildung einer AG-Hausordnung	Sozialdienst ✓ Pforte ✓ Heimleitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Heimbeirat ✓	Die Arbeitsgruppe erarbeitet die sich aus der Konzeption ergebenden Anpassungen der Hausordnung

Struktur- und Nutzungsregelungen des Bruder-Konrad-Haus:

- **Zielgruppe:** Bewohner, Fachkräfte und Leitungsverantwortliche des BKH
- **Ziel:** Für die Nutzung der Räumlichkeiten und Infrastruktur des Bruder-Konrad-Haus gibt es verbindliche und einvernehmlich vereinbarte Regelungen. Für ihre Beachtung sind alle im Haus wohnenden und arbeitenden Personen gemeinschaftlich verantwortlich.

Aufgabe	**Zuständigkeit**	**Anmerkungen/ Vereinbarungen/ Weiterer Regelungsbedarf (wenn erforderlich)**
Foyer/Eingangsbereich	Pforte ✓	Das Foyer/der Eingangsbereich soll als weiterer Treffpunkt/Kommunikationsort dienen und entsprechend einladend gestaltet sein
Kurzzeitbewohnerzimmer	Pforte ✓	**Vereinbarung:** Bei Nacht-/Wochenendaufnahmen: Bekannte Personen können in Einzelzimmer aufgenommen werden; (bei freier Kapazität); bei Unbekannten/schwierig einzuschätzenden Personen erfolgt die Aufnahme in das Durchwandererzimmer
Paarwohnen	Pforte ✓ Sozialdienst ✓	Mögliche Umsetzung als Zukunftsperspektive; Räumliche Voraussetzungen zur Umsetzung sind gegeben, 1. Umsetzungsschritt: Bedarfsprüfung
Hausordnung des BKH	Festlegung der Inhalte; bei Bedarf Beschluss von Anpassungen: **Heimleitung und Belegschaft** ✓ Kontrolle: **Pforte, Sozialdienst, Küche, Verwaltung, Heimleitung** ✓	Die bestehende Hausordnung ist an veränderte Regelungen anzupassen (z.B. bzgl. Alkoholkonsum, Rauchen etc.)
Akzeptanz von Alkoholkonsum Im BKH im Rahmen festgelegter Regeln	Heimleitung ✓ Sozialdienst ✓ Pforte ✓ Hauswirtschaft ✓ Verwaltung ✓	**Grundsätzliche neue Regelungen:** • Das grundsätzliche Alkoholverbot im BKH entfällt • Erlaubt wird „Alkohol in Maßen“; d.h. mehr als 4 Flaschen Bier im Haus pro Tag sind nicht erwünscht; keine „harten“ Alkoholika • Bierkonsum ist erlaubt im Bistro und auf (dem eigenen) Zimmer

		• Zu prüfen: Möglichkeit, zum Schutz Alkohol-Abstinenter alkoholfreie Räume („Trockendock“ = alkoholfreie Wohneinheit mit Selbstverpflichtung zur Abstinenz) einzurichten • Die Alkoholerlaubnis wird konsequent durch entsprechende sozial-pädagogische/suchtpräventive Angebote begleitet • Kontrollmöglichkeiten (z.B. bezgl. Harter Alkoholika/andere Suchtmittel auf den Zimmern) werden rechtlich geprüft. • Sanktionsmöglichkeiten (z.B. Hausverweis) bei Verstößen sind noch zu prüfen • fachlicher Austausch mit anderen Einrichtungen zum Umgang mit Alkohol in der Einrichtung
Sicherheit im BKH: Rauchverbot:	Alle Fachkräfte ✓	**Regelungen:** • Generelles Rauchverbot im Haus • Rauchen ist auf den Zimmer-Balkonen erlaubt • Die Idee eines Rauchpavillons im Außenbereich wird in Erwägung gezogen • Ggf. Raucherlaubnis im Bistro (noch brandschutzrechtlich zu prüfen!) • Rauchmelder in Zimmern sind an zentrales Meldesystem angeschlossen
Speisesaal	Hauswirtschaft ✓	Nutzung des Speisesaals: für Mahlzeiten; wie bisher: auch Aufenthaltsraum außerhalb der Essenszeiten (als weitere Möglichkeit zur Begegnung/Kommunikation und des informellen Austauschs zwischen Bewohnern und Hauswirtschaft-Fachkräften)

7 Bemessung des Ressourcen-/Personalbedarfs

Zur Erfüllung des breiten, im Umsetzungskonzept des Bruder-Konrad-Haus dargestellten Leistungs- und Aufgabenspektrums und damit zur Sicherstellung der Zielerreichung für die verschiedenen Klientengruppen ist eine ausreichende Personalisierung der verschiedenen Arbeitsbereiche des Bruder-Konrad-Haus erforderlich.

Abgeleitet von den dargestellten Einzelaufgaben stellt sich die notwendige Personalisierung wie folgt dar:

- Heimleitung: 1,0 Vollzeitstelle (1 MitarbeiterIn)
- Verwaltung: 1,5 Vollzeitstelle (3 MitarbeiterInnen)
- Sozialdienst: 3,0 Vollzeitstelle (3 MitarbeiterInnen (Erziehung und Betreuung))
- Sozialdienst: 0,5 Vollzeitstelle (1 MitarbeiterIn (Clearingstelle))
- Hauswirtschaft / Reinigung: 4,5 Vollzeitstelle (6 MitarbeiterInnen)
- Pforte / Hausmeister: 6,5 Vollzeitstelle (7 MitarbeiterInnen)

8 Aussichten und Ziele

Die seit nunmehr seit 35 Jahren geleisteten stationären Hilfen des Bruder-Konrad-Haus haben gezeigt, dass unsere Einrichtung im Hilfsspektrum der Region eine wichtige Funktion erfüllt. Menschen in den beschriebenen besonderen Lebensverhältnissen konnte vielfach erfolgreich geholfen werden, eine neue Lebensperspektive zu entwickeln. An die Qualität unserer Arbeit stellen wir hohe Ansprüche und bemühen uns jederzeit um notwendige Ergänzungen und Verbesserungen sowie um neue, bedarfsgerechte Schwerpunkte und Konzepte.

Auch im Hinblick auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen steht die Wohnungslosenhilfe mit der zuvor formulierten Zielsetzung vor immensen Herausforderungen, die eine ständige Weiterentwicklung unserer Arbeit notwendig machen. Hier ist manches noch nicht in klaren Konturen zu erkennen. Es zeigt sich aber bereits jetzt, dass die vielen gesetzlichen Neuerungen für sozial benachteiligte Menschen mit Umstellungsschwierigkeiten einhergehen. Noch ist nicht in vollem Umfang abzusehen, welche neue Aufgaben und Arbeitsfelder sich in der sozialen Arbeit mit Randgruppen ergeben, doch wird einem wachsenden Problemdruck ein geringeres Volumen finanzieller staatlicher Mittel gegenüberstehen. Wir sind bereit, uns auch unter veränderten Rahmenbedingungen diesen neuen Herausforderungen zu stellen.

Anhang I

Die Betreuungs- und Beratungsangebote des Bruder-Konrad-Haus im Überblick

Erstellung eines individuellen Bedarfsplans

- Allgemeine Beratung
- Situationsanalyse, psychosoziale Diagnose, soziale Anamnese
- Erstellung und Fortschreibung des individuellen Bedarfsplans
- Planung der Ziele und Maßnahmen
- Vorläufige Prognostizierung
- Bewusstmachung der Ursachen der besonderen Lebensverhältnissen und den damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten
- Kurz-, mittel- und langfristige Hilfen aufzeigen

Hilfen in persönlichen Angelegenheiten

- Unterkunft und Verpflegung
- Vermittlung in ärztliche und psychologische Behandlung
- Unterstützung bei der Integration in das Arbeitsleben
- Klärung des Krankenversicherungsschutzes
- Krisenintervention
- Auf Wunsch Kontaktaufnahme zu Familie, Bekannten und Verwandten
- Einrichtung von Sozialbeistandschaften
- Beantragung von Betreuungen
- Zusammenarbeit mit Betreuern und den Sozialbeistandschaften
- Beschaffung von Papieren (Personalausweis, Lohnsteuerbescheinigung, Abmeldung, Zeugnisse, Urkunden, Sozialversicherungsausweis, Arbeitspapiere u.v.m.)
- Nachbetreuung

Hilfen in finanziellen Angelegenheiten

- Sicherung von SGB II- SGB XII- und SGB III-Leistungen
- Sicherung rechtlicher Ansprüche
- Klärung von Unterhaltsansprüchen
- Schuldnerberatung
- Beantragung von Rente

Hilfen bei Straffälligkeit

- Kontakte zu Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft, JVA-Sozialdienst, Polizei
- Vermittlung bei Auferlegung von Arbeitsstunden
- Besuche in der JVA
- Weitervermittlung an spezielle Beratungsstellen

Hilfen bei der Vermittlung in geeignete Wohnform

- Vermittlung in eine eigene Wohnung
- Vermittlung in eine Gastfamilie

- Vermittlung in ein Alten- und Pflegeheim
- Vermittlung in Betreutes Wohnen
- Vermittlung in eine Einrichtung für psychisch Kranke
- Langzeitwohnen, Hilfe im Bruder-Konrad-Haus

Hilfen bei Suchterkrankungen

- Krankheitseinsicht wecken u. Motivation zur Suchtbehandlung fördern
- Vermittlung ärztlicher und psychologischer Behandlung
- Kontakt zu Beratungs- und Behandlungsstellen vermitteln
- Vermittlung in ambulante und stationäre Suchttherapie
- Klärung der Kostenübernahme / -träger
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen u. Nachsorgeeinrichtungen

Hilfen bei psychischer Erkrankung

- Feststellung von Auffälligkeiten
- Vermittlung an Fachärzte und Fachkliniken und entsprechende Zusammenarbeit
- Motivationsförderung zur Inanspruchnahme der Hilfen
- Feststellung des Hilfebedarfs
- Kontaktaufnahme mit überörtlichem Träger zwecks Vermittlung in eine Einrichtung nach § 53 SGB XII und entsprechende Zusammenarbeit
- Aufnehmende Einrichtung wird von uns fallbezogen informiert
- Stabilisierung durch intensive Gespräche und Begleitung
- Konflikte mit anderen Heimbewohnern abwenden
- Akzeptanz herstellen
- Vermittlung in geeignete Beschäftigungsverhältnisse
- Herstellung von Normalität und Kontinuität

Hilfen bei der Arbeitssuche

- Kontaktherstellung zur Bundesagentur für Arbeit bzw. zum Jobcenter
- Intensive Zusammenarbeit mit Jobcenter-Fallmanagement, gemeinsame Auslotung erreichbarer Ziele
- Tagesstrukturierende Arbeitsmöglichkeiten in der Einrichtung (Hausdienst, Hauswirtschaft)
- Vermittlung an Bildungsträger
- Hilfe bei der Vermittlung in Ausbildung, Qualifizierung u. ä.
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Freizeitangebote

- Nutzung von Freizeiträumen (hauseigenes Bistro, Bewohnerküche, Fernsehräume, Computerraum, Tischfußball u.a.)

- Wöchentliche Nutzung einer Sporthalle für Fußballtraining
- Austragen von Turnieren z. B. Fußball, Dart, Tischfußball, Tischtennis
- Adventstreffen, Weihnachtsfeiern
- Sommerfeste
- Gemeinsame mehrtägige Fahrradtouren
- Ausflüge und kleinere gemeinsame Reisen
- Teilnahme an regionalen Fußballturnieren und Deutschen Meisterschaften
- Förderung und Begleitung von Nationalspielern aus dem Bewohnerkreis des Bruder-Konrad-Haus

Nachbetreuung nach Auszug

- Hausbesuche
- Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Lebens
- Weiterbetreuung bei Krankenhausaufenthalt
- Betreutes Wohnen, siehe Konzeption Betreutes Wohnen

Haushaltsorganisationstraining (HOT)

Im Rahmen einer pädagogischen Gruppenarbeit wird das Haushaltsorganisationstraining angeboten. Es besteht aus verschiedenen Modulen, die darauf zielen die spezifischen, lebenspraktischen Fähigkeiten benachteiligter Personen zu stärken. In kleinen Gruppen werden konkrete Projekte angegangen, um wesentliche Grundfähigkeiten der Haushaltsführung zu vermitteln. Durch dieses Angebot sollen sich die Teilnehmer mit eigenen Fähigkeiten einbringen, vorhandene Ressourcen sollen genutzt und entsprechend gestärkt werden.

Die Module umfassen zurzeit:

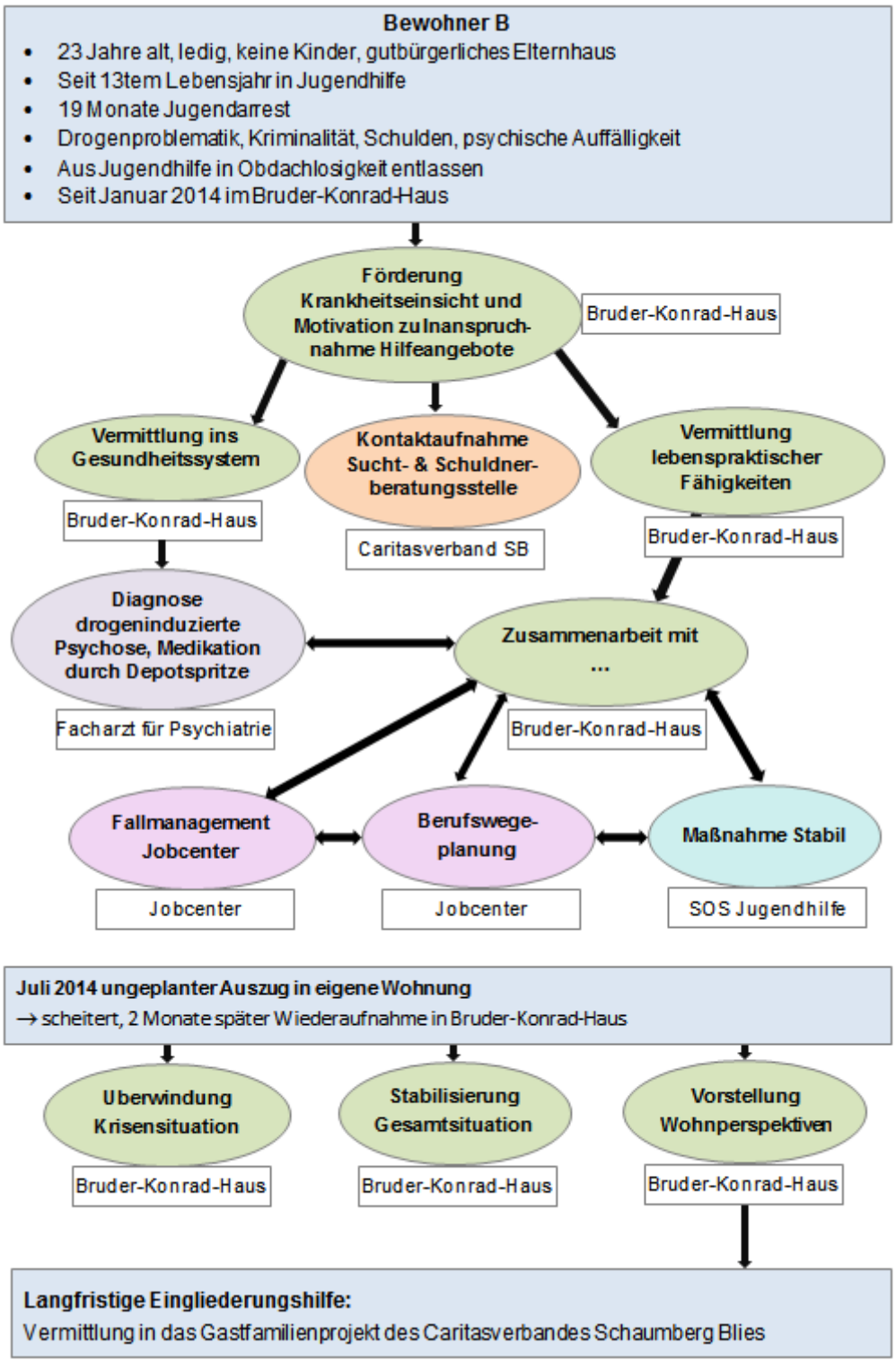
- Kochen
- Wäschepflege
- Haushalt und seine Organisation

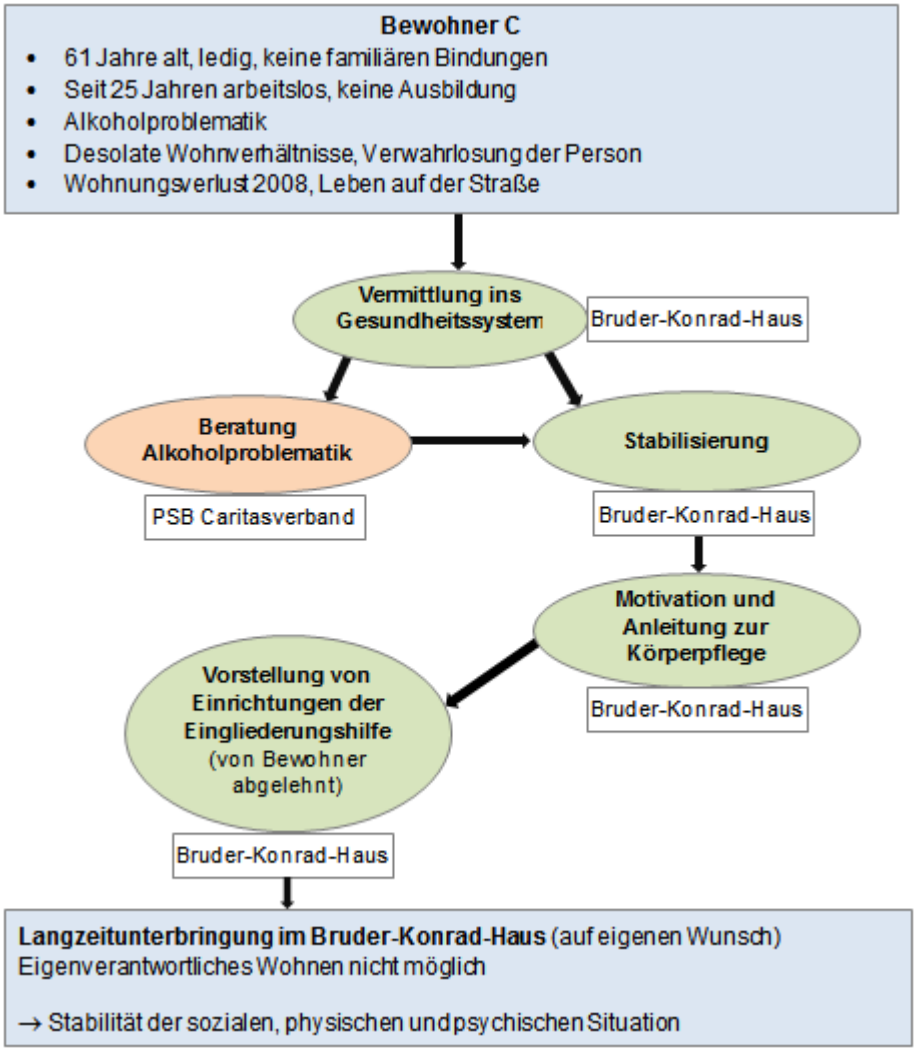
Beschäftigung durch AGH Maßnahmen vor Ort

Im Bruder-Konrad-Haus werden Beschäftigungen angeboten, für die ein eigenes Maßnahmenkonzept erarbeitet wurde. Diese arbeitsmarktnahen Tagesstruktur- und Integrationshilfen sind im Bereich der Hauswirtschaft, Hausmeisterei und Hausreinigung angesiedelt.

Anhang II

Kooperationen im Hilfenetzwerk am Beispiel von zwei Klientenprofilen




Bewohner C
61 Jahre alt, ledig, keine familiären Bindungen
Seit 25 Jahren arbeitslos, keine Ausbildung
Alkoholproblematik
Desolate Wohnverhältnisse, Verwahrlosung der Person
Wohnungsverlust 2008, Leben auf der Straße
Vermittlung ins Gesundheitssystem
Bruder-Konrad-Haus
Beratung Alkoholproblematik
PSB Caritasverband
Stabilisierung
Bruder-Konrad-Haus
Motivation und Anleitung zur Körperpflege
Bruder-Konrad-Haus
Vorstellung von Einrichtungen der Eingliederungshilfe (von Bewohner abgelehnt)
Bruder-Konrad-Haus
Langzeitunterbringung im Bruder-Konrad-Haus (auf eigenen Wunsch)
Eigenverantwortliches Wohnen nicht möglich
→ Stabilität der sozialen, physischen und psychischen Situation

Anhang III

Auflistung der Netzwerkpartner des Bruder-Konrad-Haus

Kooperierende Einrichtungen

- Stiftung Herberge zur Heimat
- Elisabeth Zilken Haus
- AWO Notschlafstelle Saarbrücken
- Drogenhilfezentrum Saarbrücken gGmbH
- Compagnons Emmaüs, Forbach
- Caritas Saar-Hochwald e.V.Oase Saarlouis
- GPS Saarbrücken, Übergangswohnheim Cecilienstraße
- Bahnhofsmission
- Wärmestube Saarbrücken e.V.
- Caritas Schaumberg-Blies e.V. Wärmestube Neunkirchen
- Caritas Zentrum Saar/Pfalz, Treff im Gässje St. Ingbert
- SOS Kinderdorf Saarbrücken e.V.
- SHG Saarland Heilstätten GmbH Kliniken Saarbrücken
- Der Paritätische Rheinland-Pfalz - Saarland
- LAG Pro Ehrenamt
- Diakonisches Werk an der Saar, Saarbrücken aufsuchende Sozialarbeit, Streetwork
- Bewährungshilfe Saarbrücken
- Caritasverband Schaumberg-Blies e.V.
- Neue Arbeit Saar gGmbH
- Bildungsträger im Regionalverband
- Katholischer Gefangenen- und Entlassenenfürsorgeverein im Saarland e.V.
- Verein zur Förderung der Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe e.V.

Behörden

- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Landesamt für Soziales
- Landeshauptstadt Saarbrücken, Obdachlosenbehörde
- Regionalverband Saarbrücken
- Landkreise im Saarland
- Bundesweite Kostenträger
- Krankenkassen
- DRV Land und Bund
- Familiengericht Saarbrücken / Betreuungsbehörde / Betreuer
- Bundesagentur für Arbeit
- Jobcenter im Regionalverband Saarbrücken

Arbeitskreise

- AK Wohnungslose in Saarbrücken 4 mal jährlich
- AK Wohnungslose in Völklingen 4 mal jährlich
- AK Wohnungslosenhilfe Diözesanebene 2 mal jährlich

Beratungsstellen

- Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
- Alkohol, Drogen, Medikamente, Spielsucht
- SHG Klinik Saarbrücken, Klinik Tiefenthal, Tagesklinik Schönbach
- Regionalverband Saarbrücken,Gesundheitsamt

Schuldnerberatung

- Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
- Schuldnerberatung im Regionalverband Saarbrücken
- Verbraucherzentrale des Saarlandes

Fachtagungen

- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
- Evangelische Obdachlosenhilfe in Deutschland e.V.

Regelmäßige Fortbildungen

- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Deutscher Caritasverband
- Private Anbieter
- Fachspezifische Fortbildungen für Sozialdienst
- Fachübergreifende Fortbildungen z.B.
- Deeskalation
- Umgang mit Gewalt und Aggression
- Kommunikation und Umgang mit psychisch kranken Bewohnern

Ärztliche Betreuung und Gesundheit

- Vermittlung in das hausärztliche Versorgungssystem
- Fachärzte
- Gesundheitsamt im Regionalverband Saarbrücken
- Ambulante Pflegedienste
- Reha Einrichtungen
- Medizinische Grundversorgung des Diakonischen Werk
- Sozialdienste der Krankenhäuser
- AHG Kliniken Daun / Münchwies

Justiz / Polizei

- JVA Saarbrücken
- JVA Zweibrücken
- JVA Ottweiler
- Staatsanwaltschaft Saarbrücken
- Kontaktpolizei Saarbrücken
- Polizeiinspektion Saarbrücken
- Kriminaldienst Saarbrücken

Wohnungsvermittlung

- IGS Immobiliengruppe Saarbrücken
- Private Wohnungsanbieter
- WOGE Saar
- Immobiliengesellschaften
- Hausverwaltungen
- Allgemeine Baugenossenschaft 1904 Völklingen
- Verein für Sozialpsychiatrie Saarlouis e.V.
- PSP Verein für Psychosoziale Projekte Saarpfalz gGmb Homburg

Vermittlung in stationäre und ambulante Maßnahmen

- Gastfamilien im ganzen Saarland
- Pflegeheime
- Barmherzige Brüder Rilchingen gGmbH
- SHG Gruppe, Kliniken Völklingen
- Arbeitskreis Betreutes Wohnen e.V. Saarbrücken
- Arbeiterwohlfahrt Saarbrücken

Freizeit Sport

- Verein Anstoß e.V. Kiel
- Klinik Tiefenthal, Tiefenthal Olympiade
- Boulevereine im Saarland
- Landeshautstadt Saarbrücken, Sport- und Bäderamt
- Unterstützung durch ortsansässige Sportvereine / Sponsoren

Wissenschaftliche Begleitung

- HTW Saar Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
- Universität des Saarlandes

Medien

- Saarländischer Rundfunk
- Saarbrücker Zeitung
- Wochenspiegel
- Saar Amateur
- Saar Sport Magazin
- Guddzje Straßenzeitung
- Internetauftritt Caritasverband
- Ehrenamt News
- Paulinus